ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Geschäftsbericht 2021 / 2022

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

„Du kannst nicht alle Not der Welt lindern, aber du kannst einem Menschen Hoffnung geben.“

ALBERT SCHWEITZER

Im Namen Albert Schweitzers

Unsere Kinderdörfer und Familienwerke tragen den Namen des engagierten Menschenfreundes, Tropenarztes und Friedensnobelpreisträgers Dr. Albert Schweitzer (1875 – 1965). Ein Name, der für Nächstenliebe und Menschlichkeit steht: Zeitlebens hat sich Schweitzer für Schwache und Hilfsbedürftige eingesetzt.

Wir fühlen uns seinem Ideal verpflichtet, Menschen, die Hilfe brauchen, tatkräftig zu unterstützen und ihnen nachhaltige Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Schweitzers Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit, den pädagogischen Konzepten und Projekten wider. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke übernehmen Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Toleranz, Respekt, Mut und Hilfsbereitschaft sowie Nachhaltigkeit und Verantwortung sind Werte, die in jeder unserer Einrichtungen gelebt werden.

Das Denken und Handeln Albert Schweitzers dient uns als Richtschnur. In seinem Namen setzen wir uns dafür ein, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu helfen.

INHALT

Vorwort des Vorstandes 5
Unsere Vision, unser Ansatz 6
Förderung der Mitglieder 8
Internationale Hilfen 28
Schwerpunktthema 32
Leitungswechsel 34
MITEINANDER-Schulaktion 36
Engagement 40
So sind wir zu sehen 42
Veranstaltungen 46
Unsere Mitglieder und Standorte 48
Über uns 49
Zahlen und Fakten 52
Unsere Partner 54
Finanzen 57
Ausblick 62
Impressum 63

„Wagen wir, die Dinge zu sehen, wie sie sind.“

ALBERT SCHWEITZER

EINLEITUNG

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leser*innen,
ein schönes, aber auch herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Wir waren alle besser auf die Pandemie vorbereitet, doch das Andauern der Ausnahmesituation brachte eigene Spannungen mit sich. Anstelle eines Frühjahrs der Erleichterung, kamen mit dem Krieg in der Ukraine und seinen Folgen neue Sorgen in unseren Alltag, besonders bei einigen Kindern. Wir möchten an dieser Stelle unseren Mitarbeiter*innen aus tiefstem Herzen danken. Sie sorgten mit persönlichem Einsatz und viel Geduld dafür, dass die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke auch in Krisenzeiten Hürden des Alltags meistern konnten und die uns anvertrauten Menschen geborgen und sicher waren. Danken möchten wir auch unseren Spender*innen! Ihre Großzügigkeit stellte sicher, dass wir unsere Aufgaben zum Wohle von Kindern und Familien erfüllen konnten und dass unsere Arbeit weiterhin auf einer stabilen finanziellen Basis steht. Selbst in Notsituationen konnten wir uns auf ihre beeindruckende Unterstützung verlassen und etwa unserem Kinderdorf auf den Philippinen nach einem Taifun helfen, die Dächer zu erneuern, oder schnell Kindern zu Seite stehen, die aus der Ukraine zu uns kamen und Hilfe brauchten.

Für den Bundesverband brachten die vergangenen zwölf Monate eine Reihe von Entscheidungen, Abschieden und Neuanfängen. Im Oktober 2021 wurden wir als Vorstand für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Wir bedanken uns für das Vertrauen und sehen den anstehenden Aufgaben mit Freude entgegen. Einen großen Einschnitt bedeutete der Abschied von Margitta Behnke: Nach 22 Jahren verabschiedete sich die allseits geschätzte und beliebte Geschäftsführerin im März 2022 in den verdienten Ruhestand. Wir danken ihr für ihren empathischen Einsatz und ihre beeindruckenden Leistungen an der Spitze des Verbandes. Im selben Zug freuen wir uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit ihrem Nachfolger Dr. Albrecht Matthaei.

Freude und Trauer lagen in diesem Sommer eng beieinander. Im Juli starb Monique Egli-Schweitzer, Enkelin unseres Namenspatrons, langjährige Unterstützerin unserer Arbeit und erste Preisträgerin des Albert-Schweitzer-Preises der Kinderdörfer – nur wenige Monate nach ihrer Schwester Christiane Engel-Eckert. Beider Tod hinterlässt eine große Lücke. Ein Zeichen der Hoffnung setzte Eric Bond, der mit dem Albert-Schweitzer-Preis der Kinderdörfer ausgezeichnet wurde. Lesen Sie mehr zu den Enkelinnen und zum Albert-Schweitzer-Preis-Gewinner auf den Seiten 46 und 47.

Sie sind herzlich eingeladen, sich in unserem Bericht weiter über uns und unsere Arbeit zu informieren und uns gerne auch dazu Ihre Fragen zu stellen! Lassen Sie uns voller Zuversicht darauf hoffen und gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Kinder einer positiven und friedvollen Zukunft entgegenblicken können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Vorstand

Heiner Koch
Vorstandsvorsitzender

Martin Kupper
1. Stellv.
Vorstandsvorsitzender

Inka Peters
2. Stellv.
Vorstandsvorsitzende

Wolfgang Bartole
Schatzmeister

Jedes Kind hat ein Recht auf Familie

Nicht alle Kinder haben ein sicheres Zuhause. Aber alle haben ein Recht darauf. Auf Geborgenheit. Auf Schutz vor Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung. Darauf, ohne Angst aufzuwachsen. Auf Bildung und Teilhabe, Spiel und Freizeit. Auf Familie. Doch was ist, wenn es daran fehlt? Für uns ist klar: Die Kinder dürfen nicht allein gelassen werden. Es sind wir Erwachsenen, die Verantwortung dafür tragen, dass jedes Kind sicher und geborgen aufwachsen kann. Nicht nur Mütter und Väter – sondern wir alle als Gesellschaft. Wir denken Familie größer. Weil wir überzeugt sind, dass ein Kind auch dann ein Recht auf Familie hat, wenn es – zumindest für eine Weile – nicht bei seinen Eltern aufwachsen kann. Eine Familie braucht jeder Mensch. Die Jüngsten ganz besonders. Doch das heißt nicht, dass Familie immer gleich aussehen, immer gleich funktionieren muss. Familien sind unterschiedlich. Sie können sich verändern. Und wachsen.

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen individuelle Hilfen und sichere Orte. Mit unseren vielfältigen Angeboten stärken wir Kinder und ihre Eltern. Wir begleiten, beraten und unterstützen – und geben Kindern ein Zuhause.

Unser Auftrag

Unser Bundesverband ist ein Zusammenschluss von Organisationen, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer oder Familienwerke betreiben oder fördern. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Als Dachverband fördern wir seit 27 Jahren die Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe sowie den Schutz von Familien.

Die humanitäre Geisteshaltung Albert Schweitzers gilt uns als Richtschnur, um zum Wohle hilfebedürftiger Menschen zu handeln - unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität, sexueller Identität oder parteipolitischer Bindung. Menschen sollen wieder Vertrauen in sich und ihr Lebensumfeld gewinnen. Wir unterstützen gewaltfreies, eigenverantwortliches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander.

Insbesondere

- werben wir Mittel für die steuerbegünstigten Zwecke unserer Mitgliedsvereine ein
- vertreten wir öffentlich deren gemeinschaftliche Interessen
- fördern wir die fachliche, methodisch-pädagogische Arbeit
- konzipieren und realisieren wir überregionale Werbung

Unser Zweck und unsere Aufgaben sind in unserer Satzung verbindlich beschrieben. Unser Leitbild verdeutlicht zudem die Grundwerte und Ziele unseres Handelns. Beides finden Sie im Internet unter: https://albert-schweitzer-verband.de/ueber- uns/informationsmaterial/

Warum es uns braucht

2022 ist die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in Deutschland 30 Jahre in Kraft. Und doch sind Verletzungen der Rechte von Kindern – etwa ihres Rechts auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung und darauf, gesund und geborgen aufzuwachsen – traurige Realität. Beinahe täglich lesen wir in den Medien von unfassbaren Übergriffen.

Rund 47.500 Kinder und Jugendliche wurden im Jahr 2021 zu ihrem Schutz von den Jugendämtern in Deutschland in Obhut genommen. Die Hauptgründe dafür waren dem Statistischen Bundesamt zufolge bei Kindern unter 14 Jahren: Überforderung der Eltern, Vernachlässigung und Gewalt. Ein Drittel der in Obhut genommenen Minderjährigen bekam ein neues Zuhause in einer Pflegefamilie, einem Heim oder einer betreuten Wohnform.

Das Elternhaus ist für ein Kind leider nicht immer ein sicherer Ort: Mit Rund 60.600 Fällen meldeten die Jugendämter im Sommer 2021 für das Kalenderjahr 2020 einen neuen Höchststand an Kindeswohlgefährdungen. Bereits in den beiden Vorjahren war die Zahl um jeweils zehn Prozent gestiegen. Nun zählten die Behörden noch einmal 5.000 Fälle mehr. Jedes dritte betroffene Kind war jünger als fünf Jahre. 58 Prozent der Kinder wiesen Anzeichen von Vernachlässigung auf. Bei 34 Prozent wurden Hinweise auf psychische Misshandlungen gefunden. In 26 Prozent der Fälle gab es Indizien für körperliche Misshandlungen, in fünf Prozent Anzeichen für sexuelle Gewalt.*

„Sexualisierte Gewalt ist tagtägliche Realität für Kinder und Jugendliche“, betont die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Kerstin Claus. Dass die Zahl kindlicher Gewaltopfer – zumal in Zeiten der Pandemie – nicht abnimmt, bestätigt auch die jüngste Kriminalstatistik: Bundesinnenministerin Nancy Faeser nannte es „erschütternd, dass 2021 im Jahresdurchschnitt jeden Tag 49 Kinder in Deutschland Opfer sexualisierter Gewalt wurden“.

Es stimmt: Die Zahlen zu Gewalttaten und Kindeswohlgefährdungen erschüttern. Sie zeigen aber auch, welche Bedeutung und Notwendigkeit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe haben, auf deren Unterstützung tausende junge Menschen dringend angewiesen sind. Und dass es Hilfestrukturen und Angebote wie die der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke braucht. „Viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können nicht warten, sie brauchen jetzt Halt und Hilfe”, sagte Bundesfamilienministerin Lisa Paus im Mai bei einer Jugend- und Familienministerkonferenz.

Kinder sind die verwundbarsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Viele der Jungen und Mädchen in unseren Einrichtungen haben Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung erfahren. Zum Teil kamen sie schwer traumatisiert im Kinderdorf an. Wir bieten ihnen sichere Orte und schaffen ein Zuhause, ermöglichen Teilhabe und Selbstbestimmung, schenken Perspektiven und Zukunftschancen.

Wir tun das mit ganzem Herzen. Und mit der nötigen Fachkompetenz. In dem Wissen, dass wir gebraucht werden. Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke nehmen in der familienorientierten Jugendhilfelandschaft einen bedeutenden Platz ein und reagieren durch Austausch, Fortbildungen und aktive Teilnahme am sozialpädagogischen Diskurs stets flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen. Der Bundesverband unterstützt sie dabei.

Einen Einblick in die praktische Arbeit des Verbandes und seiner Mitgliedsvereine geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Die Namen der Kinder haben wir zu ihrem Schutz in allen Texten geändert. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

* Mehrfachnennungen waren möglich.

Jugendliche bekommen ihren eigenen Rückzugsort

Schon lange haben sich die älteren Kinder und Jugendlichen des Waldenburger Kinderdorfs einen eigenen Treffpunkt und Rückzugsort gewünscht – zum Reden, Spielen, Chillen, Musik hören. Die Großen haben naturgemäß andere Bedürfnisse als kleinere Kinder. Sie möchten auch einfach mal unter sich sein, ohne von den jüngeren „Kinderdorfgeschwistern“ gestört zu werden. Nun ist dieser Wunsch endlich in Erfüllung gegangen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die Jugendlichen haben auch selbst mit angefasst: Ein Raum im Untergeschoss des Verwaltungsgebäudes wurde zusammen mit den Heranwachsenden leergeräumt. Zunächst musste die Decke gedämmt werden. Ein angemessener Schallschutz stellt sicher, dass die Jugendlichen hier auch mal lauter sein können, ohne dass sich gleich jemand beschwert. Anschließend wurde ein schöner Vinyl-Boden in Holzoptik verlegt und schließlich wurden die Wände hell und freundlich gestrichen.

Inzwischen sind schon ein paar gemütliche Möbel, ein Billardtisch und ein Tischkicker in den Raum eingezogen. Die Jugendlichen können nun mit etwas Deko den letzten Schliff vornehmen und dann ihre Einweihungsparty planen. Die Vorfreude darauf ist riesig.

Klavierstunden für Selina

Jedes Kind hat seine persönlichen Stärken und Interessen und wird bei uns entsprechend individuell gefördert. Selina* zum Beispiel ist sehr musikalisch. Seit knapp zwei Jahren lebt das Mädchen im Waldenburger Kinderdorf – und bekommt dank unserer Spender*innen Klavierstunden.

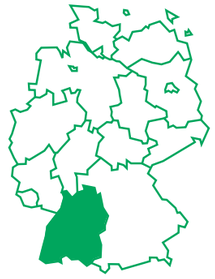
Zu musizieren kann das Selbstvertrauen von Kindern stärken, es fördert die Intelligenz, die Gesundheit und die soziale und geistige Entwicklung. Was wäre ein Leben ohne Musik? Im Haus der Kinderdorffamilie Fellinger wäre es zwar sicher nicht still – schließlich leben hier insgesamt acht Kinder und zwei Erwachsene. Doch es würde auf jeden Fall etwas fehlen, würden nicht regelmäßig die wunderbaren Klavierklänge das ganze Haus erfüllen. Selina spielt inzwischen schon richtig gut.

Seit ihrem dritten Lebensjahr hat Selina verschiedene Pflegefamilien durchlaufen. Ihr Vater ist verstorben, die alleinerziehende Mutter war mit drei Kindern überfordert und gab die jüngste Tochter ab. Im Kinderdorf hat Selina nun endlich ein langfristiges Zuhause gefunden, in dem sie sich wohlfühlt und angekommen ist.

Die Neunjährige liebt Musik aller Art. In einem Frankreich-Urlaub der Kinderdorffamilie traute sie sich bei einem Karaoke-Abend, vor großem Publikum zu singen und erntete tosenden Applaus. Ihr großer Wunsch war es schon früh, Klavier spielen zu lernen. Wir freuen uns sehr, ihr diesen Wunsch erfüllen zu können.

Die musikpädagogische Förderung im Kinderdorf ist nur durch Spendengelder möglich. Dank der finanziellen Unterstützung konnte das Kinderdorf ein gebrauchtes Klavier anschaffen und Selinas Unterricht finanzieren. Unser Namensgeber Albert Schweitzer bekam übrigens auch als Kind Klavierstunden. Wer weiß: Vielleicht gibt Selina irgendwann einmal Konzerte, wie er es später tat. Wichtig ist im Augenblick aber nur, dass sie genau so gefördert wird, wie sie es braucht.

* Name zum Schutz des Kindes geändert



Kinderdorf
Baden-Württemberg

1957
gegründet

173
Mitarbeiter*innen

- Kinderdorffamilien
- Wohngruppe für Mädchen
- 2 Wohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Informations- und Kooperationsstelle gegen häusliche und sexuelle Gewalt
- Frauen- und Kinderschutzhaus
- Betreutes Wohnen für Jugendliche
- Ambulante Erziehungshilfen
- Jugendreferate
- Kindergarten Waldpiraten
- 4 Erziehungsstellen
- 2 Familienwohngruppen
- Bewegungsgarten Waldenburg
- Schulsozialarbeit, soziale Gruppenarbeit und berufliche Orientierung
- Ehemalige – Kontakt ein Leben lang
- Unbegleitete minderjährige Ausländer

Stiftungen

- Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg
- Kocher-Klein-Stiftung
- Anneliese-Kau-Stiftung
- Stiftung Rotary Club Backnang-Marbach
- Ein Lächeln für Kinder-Stiftung
- Franz-Birn-Stiftung
- Familie-Huber-Stiftung

Familienwerk
Bayern

Ein Beet für jedes Kind: In Neubeuern wird fleißig gegärtnert

Ein tolles Beispiel dafür, wie der Geist unseres Namenspatrons in unseren Einrichtungen präsent ist, zeigt sich im oberbayerischen Kinderdorf Neubeuern bei Rosenheim. Hier, in den Kinderhäusern Kerb und Rosenhof, leben insgesamt 19 Kinder und Jugendliche in zwei Kinderdorffamilien. Im idyllisch gelegenen Neubeuern bekommen sie die Chance auf besondere Erlebnisse in und mit der Natur.

Im vergangenen Jahr wurde gemeinsam mit allen Kindern ein Gartenprojekt gestartet. „Beim Gärtnern sehen die Kinder, wie etwas wächst und lernen, dass Lebensmittel nicht im Supermarkt entstehen. Alles was man selbst mit eigenen Händen gesät und geerntet hat, hat mehr Wert und wird mehr geschätzt“, erklärt Valentin Eberl, Koch und Hauswirtschafter im Kinderdorf.

Dank großzügiger Spenden hat jedes Kind ein eigenes etwa ein Quadratmeter großes Hochbeet bekommen. Unter Anleitung von Valentin und anderen gartenbegeisterten Kolleg*innen dürfen die Kinder nun nach Herzenslust säen und pflanzen, was sie möchten, egal ob Salate, Gemüse, Obst oder Blumen.

Sie graben, pflanzen, pflegen, entdecken, übernehmen Verantwortung und beobachten das Pflanzenwachstum. Die Mädchen und Jungen, die in ihren jungen Jahren schon viel aushalten mussten, erobern sich in der Natur eine neue Welt, die beruhigt, Kraft und Zuversicht schenkt und viele Erfolgserlebnisse bereithält.

Gleichzeitig fördert die Gartenarbeit das Gefühl, geerdet und verwurzelt zu sein. Viele unserer Kinder brauchen gerade das besonders dringend. Durch die Konzentration auf den Moment bleiben sie mit den Gedanken in der Gegenwart und legen ihre Sorgen für einen Moment beiseite. Sie bauen Stress ab und fokussieren sich auf das Schöne um sie herum.

Damit sich die Kinder auch an einer reichen Ernte erfreuen können, stehen gleich zwei Bienenvölker bereit, die nicht nur die Pflanzen bestäuben, sondern auch noch köstlichen Honig liefern.

Vielen Dank an alle Spender*innen, die dieses wunderbare Garten- und Imkerprojekt im Kinderdorf Neubeuern ermöglicht haben. Sie sorgen dafür, dass die Kinderdorfkinder die Schätze der Natur kennenlernen. Dankeschön, dass Sie damit im wahrsten Sinne des Wortes „Glück säen“.

Familienwerk
Bayern

1996
gegründet

181
Mitarbeiter*innen

- Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus und Albert-Schweitzer- Sternschnuppenkrippe in Rückersdorf
- Albert-Schweitzer-Pegnitztalhaus in Velden
- Kindergarten Maxfeld-Minis in Nürnberg
- Erziehungsstellen im Großraum Nürnberg und Aschaffenburg
- Flexible Hilfen im Raum Aschaffenburg: Einzelbetreutes Wohnen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften
- Offene und gebundene Ganztagsschule in den Landkreisen Aschaffenburg, Starnberg, Bad Tölz-Wolfratshausen
- Albert-Schweitzer-Kinderhäuser Kerb und Rosenhof sowie Zuhaus in Neubeuern bei Rosenheim
- Waldkindergärten in Bad Tölz-Wackersberg, Penzberg, Lenggries und Mürnsee-Bad Heilbrunn
- Albert-Schweitzer-Kinderkrippe Zwergerlnest und EagleBurgmann Kinderburg in Wolfratshausen

Kinderdorf
Berlin

„Fachkräfte Finden & Binden“ im Kinderdorf Berlin

Um die Erziehung, Betreuung und Begleitung unserer Schützlinge optimal zu gewährleisten, brauchen wir engagierte Menschen, die im Kinderdorf arbeiten – und leben. Der Fachkräftemangel ist für alle Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke ein großes Thema (mehr dazu auf Seite 32/33). Das Kinderdorf Berlin hat mit der Arbeitsgemeinschaft „Fachkräfte Finden & Binden“ jetzt ein spannendes Beteiligungsformat gegründet.

Es gibt tendenziell immer mehr Kinder und Jugendliche, die einen Platz in unseren Einrichtungen brauchen. Dem gegenüber steht ein Arbeitsmarkt, auf dem pädagogisches Personal eine Rarität geworden ist. Wir alle sind bestrebt, Anreize zu bieten, um neue Mitarbeitende auf die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke als Arbeitgeber aufmerksam zu machen und die Arbeitszufriedenheit der bestehenden Teams zu erhalten. Um hier weiter am „Puls der Zeit“ zu bleiben, hat das Kinderdorf Berlin 2021 die Arbeitsgemeinschaft „Fachkräfte Finden & Binden“ gestartet.

„Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, neue Fachkräfte für den Verein zu gewinnen und die Fluktuation von Mitarbeitenden zu minimieren,“ berichtet Catharina Woitke, die die Arbeitsgemeinschaft im Kinderdorf leitet. Einmal monatlich tagt deren Lenkungsgruppe, bestehend aus etwa fünf Mitarbeitenden.

Der Arbeitsgemeinschaft gehören insgesamt zehn Kolleg*innen aus allen Bereichen des Kinderdorfes an, die sich alle sechs bis acht Wochen treffen. Das Kinderdorf Berlin ist dankbar, dass das neue Format vom Bundesverband unterstützt wird. Schließlich trägt es dazu bei, die Grundlage unserer gemeinnützigen Tätigkeit zu stärken und zu erhalten: unser Team.

Verschiedene Maßnahmen wurden bereits durch die Arbeitsgemeinschaft angeregt und umgesetzt. So zum Beispiel die Bewerbung der Betrieblichen Mediator*innen (innerbetriebliche Vermittlung im Konfliktfall) und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Das Kinderdorf nutzt auch Instagram, um Aufmerksamkeit für das Arbeitsfeld zu generieren. Für ausscheidende Mitarbeiter*innen wurde ein „Rückflugticket“ installiert. Und um die Identifikation mit dem Träger zu stärken, gibt es nun bunte Shirts mit der Aufschrift „Gemeinsam Zukunft gestalten“.

Das Programm „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ wurde implementiert und hat dem Kinderdorf schon den einen oder anderen Neuzugang beschert. Die Arbeitsgemeinschaft hat darüber hinaus etwa über die bestmögliche Wertschätzung der vom pädagogischen Personal geleisteten Mehrarbeit in der Corona-Zeit beraten. Beschlossen wurden schließlich Boni für die Mitarbeitenden. Und durch den überregionalen Austausch in der Fachkräfteinitiative des Bundesverbands profitieren auch die anderen Vereine von den Arbeitsergebnissen der Berliner*innen.

In den kommenden Monaten wird sich die Arbeitsgemeinschaft vor allem mit der Suche nach neuen Hauseltern sowie einem Projekt mit den Fachhochschulen zur Nachwuchsförderung beschäftigen. Im Bereich „Binden“ stehen die Themen „Teambuilding“ und „Fortbildungen“ sowie die Organisation von Betriebsausflügen und Festivitäten im Fokus.

Die geplante große Weihnachtsfeier und der Betriebsausflug 2021 konnten leider Corona-bedingt noch nicht stattfinden. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben – und so arbeitet die Arbeitsgemeinschaft bereits an der Umsetzung der Weihnachtsfeier und der Betriebsausflüge 2022. Unter anderem werden die Mitarbeitenden mit Alpakas wandern. Der Ausflug wird von allen freudig erwartet.

Kinderdorf
Berlin

1960
gegründet

181
Mitarbeiter*innen

- 7 Familienwohngruppen in Reinickendorf
- 3 Familienwohngruppen und 2 Schichtdienstgruppen in Spandau
- 4 Familienwohngruppen und 1 Intensivwohngruppe in Lichtenberg
- 4 Apartments für Jugendliche zur Verselbständigung
- 3 Erziehungsstellen
- Albert-Schweitzer Familienhaus
- Kindertagesstätte „Die Brücke“ in Lichtenberg
- Kindertagesstätte „Kikiflo“ in Lichtenberg
- Familienzentrum „Die Brücke“ in Lichtenberg
- Familienzentrum „Kikiflo“ in Lichtenberg
- Tochtergesellschaft JuLi Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH

Familienwerk
Brandenburg

Schicksalsfahrt in die Sicherheit

Manche Reisen verändern das Leben. Vier Spremberger Schulen haben sich unter Koordination des Familienwerks Brandenburg zusammengeschlossen und Hilfsgüter für die Menschen in der Ukraine gesammelt. Die Spenden haben Mitarbeitende persönlich am Rand des Krisengebiets übergeben. Auf dem Rückweg konnten sie 28 Menschen in Sicherheit bringen.

„Unter dem Eindruck des Kriegsausbruchs haben wir unsere Kinder als ausgesprochen betroffen erlebt. Die Ereignisse beschäftigten sie stark und sie hatten das Bedürfnis, zu helfen. Den Schulen vor Ort fehlte jedoch die Logistik, um einen Spendentransport zu stemmen. Wir wollten ihnen eine Möglichkeit aus der Ohnmacht geben und haben kurzerhand eine stadtweite Sammelaktion auf die Beine gestellt“, berichtet Kai Noack, Geschäftsführer des Familienwerks Brandenburg. Bereits zwei Wochen später starteten vier Transporter und ein LKW des Familienwerks in Richtung Korczowa – ein kleines Dorf, nur wenige Kilometer von der ukrainisch-polnischen Grenze entfernt. Im Laderaum hatten sie Nahrung, Kleidung, Medikamente, OP-Materialien und Waren des täglichen Bedarfs.

Auf der Rückfahrt nach Brandenburg blieb das Hilfsteam nicht allein: 28 ukrainische Frauen, Kinder, Ältere und Kranke machten sich mit auf den Weg nach Spremberg. Fast alle konnten dank vorheriger Koordination des Familienwerks sofort in hiesigen Familien untergebracht werden, statt in ungastlichen Auffanglagern zu stranden. Kai Noack: „Die Welle der Hilfsbereitschaft, die uns entgegengeschlagen ist, hat uns umgehauen. So etwas habe ich während 30 Berufsjahren in der sozialen Arbeit selten erlebt.“

Die Hilfe endete jedoch nicht mit der Ankunft in Brandenburg: Die Frühförderung, der Familientreff und der Jugendtreff des Vereins betreuen die Kinder, während die Eltern Sprachkurse absolvieren, die im Albert-Schweitzer-Haus stattfinden. Inzwischen besuchen die ersten ukrainischen Schüler das Lausitzer Haus des Lernens und erhalten viermal wöchentlich Deutsch-Sonderunterricht. Alle sind bemüht, den Kindern und Familien den Neustart so leicht wie möglich zu gestalten.

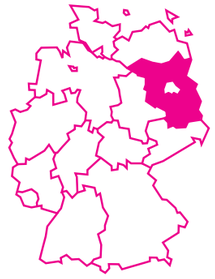
Digital macht Schule

Sieht so der Unterricht der Zukunft aus? Und ob! Die vier neuen digitalen Tafeln im Lausitzer Haus des Lernens des Familienwerks Brandenburg sind im Dauereinsatz – und bringen eine Dynamik in den Unterricht, die keiner mehr missen möchte.

Keine Schwämme und Kreide, dafür nahezu unbegrenzte Möglichkeiten: Die Schüler*innen können sich die Sehenswürdigkeiten der Welt nicht nur im Buch, sondern in bewegten Bildern anschauen, geometrische Zeichnungen direkt vom Tablet auf die Tafel projizieren oder auch mit Lernplattformen üben – interaktive Whiteboards machen’s möglich.

Mittels elektronischer Projektionswand und Beamer können die Lehrkräfte einen Computer für alle sichtbar einsetzen. So lassen sich Unterrichtsinhalte mit Bildern, Karten und Grafiken darstellen. Doch statt Totaldigitalisierung setzt die Schule auf hybride Lerneinheiten, balanciert mit Frontalunterricht und interaktivem Üben mit den Tafeln. Die Kinder erfahren dabei wechselnde Reize, die ihre Aufmerksamkeit oben halten. Das zeigt auch die Praxis: Selbst bei Kindern mit Lerndefiziten kitzelt der Unterricht mit Tablet und App nahezu immer noch eine Extra-Übungsrunde heraus.

Finanziert werden konnten die Tafeln unter anderem durch Spendengelder sowie durch Mittel aus dem Digitalpakt Schule und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.



Familienwerk
Brandenburg

1999
gegründet

170
Mitarbeiter*innen

- Interdisziplinäre mobile und ambulante Frühförder- und Beratungsstelle
- Flexible ambulante Hilfen zur Erziehung
- Tages- und Ferienbetreuung
- Praxis für Logopädie
- Kita in Graustein, Groß Luja, Sellessen / Haidemühl und Schwarze Pumpe
- Hort Sellessen / Haidemühl
- Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“ mit Hort
- Offener Jugendtreff, Streetwork, Schulsozialarbeit
- Einzelfallhilfe
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Vermittlungsstelle Täter-Opfer-Ausgleich
- Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfe Spremberg (KISS)
- Tafeln in Spremberg, Welzow, Drebkau, Cottbus, Golßen, Lübben und Luckau
- Eltern-Kind-Gruppe in Spremberg und Welzow
- Spremberger Stadtchor und Kinder- u. Jugendensemble „Die Sternschnuppen“
- Familientreffs in Spremberg und Welzow
- Offene Werkstatt Spremberg

Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern

Individuelle Freizeitgestaltung ist nur durch Spenden möglich

Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit. Es ist in Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Noch schöner hat es unser Namensgeber Albert Schweitzer beschrieben: „Wenn Deine Seele keinen Sonntag hat, dann verdorrt sie.“

Schweitzers Worte machen deutlich, wie wichtig Freizeit, Ruhemomente und aktive Erholung für uns Menschen sind. Und gerade Kinder brauchen neben Kita, Schule und Familienalltag einen guten Ausgleich. Damit sich unsere Schützlinge gesund entwickeln, ihre Talente und Neigungen entdecken und sich aktiv erholen können, fördern wir Hobbies und Vereinsmitgliedschaften. Durch Spenden- und Stiftungsgelder sowie Fördermittel können wir den Kindern und Jugendlichen eine individuelle Freizeitgestaltung ermöglichen: Der zwölfjährige Jens* zum Beispiel geht zweimal in der Woche zum Fußballtraining und trifft dort seine Freunde. Stella* (13) liebt Pferde und reitet im Verein. Jasmin* (15) malt und bekommt Nachhilfeunterricht. Der zwölfjährige Eric* fährt mit einem eigenen Fahrrad auf der Crossbahn im Jugendhaus. Die achtjährige Emely* tanzt Hip Hop mit anderen Mädchen aus ihrer Klasse. Ihr Bruder John* (9) macht Judo in der großen Turnhalle und hat schon den gelben Gürtel. Er möchte auch gern Geige spielen lernen in der Musikschule. Doch ist das finanziell möglich im Rahmen der Jugendhilfe?

Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern

1995
gegründet

35
Mitarbeiter*innen

- 4 Albert-Schweitzer-Kinderdorfhäuser in Wolgast und Rakow
- Traumapädagogische Wohngruppe ab sechs Jahre in Wolgast
- Erziehungsstellen in Züssow und Lühmannsdorf
- Betreutes Jugendwohnen in Wolgast und Rakow

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Die Beteiligung am kulturellen, sportlichen und künstlerischen Leben ist ein Kinderrecht. Kinder, die in der stationären Kinder- und Jugendhilfe groß werden, dürfen dabei nicht benachteiligt sein. Das ist unsere pädagogische Haltung und unser Auftrag. Doch das monatliche Budget für Freizeit, Sport und Kultur, das unseren Kinderdorfhäusern von den Jugendämtern in Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung gestellt wird, liegt bei unter sieben Euro pro Kind. Von der staatlichen Förderung durch das Programm „Bildung und Teilhabe“ sind Kinderdorfkinder nach wie vor leider ausgeschlossen.

Was kann man mit knapp sieben Euro im Monat tun? Ein Kino- oder Museumsbesuch – das wird schon knapp. Am Wochenende ins Schwimmbad oder Klavierunterricht nehmen – daran ist kaum zu denken, denn die Preise sind überall deutlich gestiegen. Eine Reitstunde für Stella kostet wenigstens 15 Euro. Die 13-Jährige müsste zwei Monate dafür sparen und auf den Kinobesuch mit der Kinderdorffamilie verzichten.

Das können wir, dank der Spenden unserer Unterstützer*innen, glücklicherweise verhindern. Wir können jedem Mädchen und jedem Jungen eine altersgemäße aktive Freizeitgestaltung ermöglichen, ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben garantieren und sie so vor Benachteiligung schützen. Wir können ihnen Freude schenken. Dafür sind wir sehr dankbar.

Damit Michel die Welt versteht: Kinderdorffamilie lernt Gebärdensprache

Michel* kam vor drei Jahren taub zur Welt. Seine leibliche Mutter konnte ihm nicht die Aufmerksamkeit schenken, die ein Kind mit einer solchen Beeinträchtigung benötigt. Im November 2020 kam er deshalb ins Kinderdorf Uslar, wo er ein liebevolles, kindgerechtes Zuhause gefunden hat. Um den Jungen in seiner Entwicklung besser unterstützen zu können, lernt seine Kinderdorffamilie nun die Gebärdensprache. Ohne Spenden wäre das nicht möglich.

Michel ist ein Sonnenschein und erobert mit seinem Charme jedes Herz. Doch er ist auch ein Energiebündel. Wenn er wild herumtobt, überschreitet er wie fast jedes Kind auch Grenzen. Ein heißer Herd, Wasser (das er sehr liebt) oder ein vorbeifahrendes Auto werden schnell zur Gefahr für den Dreijährigen. Da er verbale Warnungen nicht wahrnehmen kann, braucht er rund um die Uhr intensive Aufsicht.

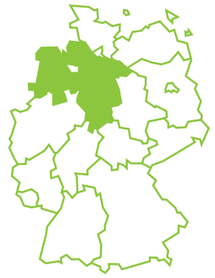
Seine Hauseltern haben alles dafür unternommen, dass Michels Hörvermögen sich verbessert. „Dank einer Cochlea-Implantat-Operation kann er jetzt verzögert hören, jedoch Worte bei einer Vielzahl von Geräuschen nicht herausfiltern“, erklärt Hausmutter Michaela Tietze. „Traurige Gewissheit ist, dass Michel nie richtig hören wird.“

Trotz größter Bemühungen verpasste der Junge durch seine Einschränkung in seinen ersten Lebensjahren viel, das ihm hätte helfen können, sich in der Welt zu orientieren. „Wie jedes Kind hat Michel natürlich viele Fragen und sucht Antworten, doch oft blieb er bisher unverstanden“, sagt Michaela Tietze.

Die Gebärdensprache bietet Michel nun die Chance, aktiv am Familienalltag teilzuhaben und seine Umwelt besser verstehen zu lernen. Sie legt den Grundstein für eine erfolgreiche Schullaufbahn und ebnet ihm hoffentlich den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft.

Etwa zwei Jahre des Lernens liegen vor der Kinderdorffamilie. Kein günstiges Unterfangen: Die Kosten liegen bei 8.000 Euro jährlich – ohne Spendengelder wäre das Vorhaben selbst bei einer anteiligen Kostenübernahme durch die Behörden nicht realisierbar.

Umso mehr sind wir dankbar für die Unterstützung unserer Spender*innen. Ohne sie würde Michel weitere wertvolle Zeit verlieren. Wir wünschen uns für ihn, dass er trotz seiner Einschränkung eine unbeschwerte Kindheit erlebt. Dass er ungestüm spielt und tobt, mit anderen Menschen kommuniziert und Kontakte knüpft, mit Neugier und Freude die Welt entdeckt – und sie verstehen lernt.



Familienwerk
Niedersachsen

1961
gegründet

927
Mitarbeiter*innen

- Kinderdorf Uslar
- Kinderdorf Alt-Garge
- Betreuungsprojekte Lüneburg
- Altenhilfe Bleckede
- Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Holzminden
- Seniorenzentrum Uslar
- Heilpädagogische Einrichtung für Erwachsene mit geistiger Behinderung in Hermannsburg
- Jugendhilfeeinrichtung Hermannsburg
- Berufsbildende Schulen Uslar
- Servicebüro Hannover
- Ambulante Angebote Celle
- Die Wegbegleiter in Bad Gandersheim, Einbeck, Northeim, Göttingen, Hann, Münden und Uslar

* Name zum Schutz des Kindes geändert

Familienwerk
Rheinland-Pfalz / Saarland

Ferienfreizeiten sind gelebte Teilhabe

Wenn nach den Ferien in der Schule alle Kinder davon berichten, was sie in der freien Zeit erlebt haben, sollen auch unsere Schützlinge etwas zu erzählen haben. Ferienfreizeiten dienen daher nicht nur der Erholung, sie stehen auch für gelebte Teilhabe.

Im vergangenen Sommer ging es für 13 Kinder und Jugendliche aus dem Familienwerk Rheinland-Pfalz / Saarland für zwei Wochen ins Robinsondorf. Die Vorfreude war groß bei den Sechs- bis 16-Jährigen – ebenso wie das Gewusel beim Packen. Sonnencreme, Badesachen und wetterfeste Kleidung für alle mussten mit.

Mit Gesang und Spielen vertrieb sich die Gruppe die Zeit im Bus – und dann konnte der Urlaub endlich richtig starten. Den ersten Abend verbrachten alle gemütlich am Gemeinschaftstisch, spielten Karten und hatten jede Menge Spaß. „Für einige der Kinder, die fast ihr ganzes Leben bei uns verbringen, ist die gemeinsame Sommerfreizeit immer wieder die schönste Zeit des Jahres“, weiß Manuela Schettler vom Familienwerk.

Das pädagogische Personal reiste mit ins Robinsondorf: Der Sommerurlaub wird von den Fachkräften gern genutzt, um eine engere Bindung zu den Kindern aufzubauen. Die Jungen und Mädchen lernen die Mitarbeiter*innen auf Reisen auch einmal von ihrer privaten Seite kennen, es entsteht ein noch stärkeres Familiengefühl. Auch die einzelnen Gruppen finden neu zueinander. Die Großen helfen den Kleinen und die Neuen fühlen sich angenommen und willkommen.

Die erste Woche war abwechslungsreich und sonnig. Jeden Tag ging es in das nur einen Kilometer entfernte Freibad. Maximilian* und Philipp*, die zwei Jüngsten, wollten unbedingt schwimmen lernen. Beide waren noch neu in der Gruppe und zum ersten Mal bei einer Ferienfahrt dabei. Anfangs waren die Schwimmversuche der Jungen noch nicht so erfolgreich. Doch die größeren Kinder sprachen ihnen Mut zu und zeigten ihnen, wie es geht. Schnell stellten sich Fortschritte ein und die beiden waren voller Eifer. Am Ende der Woche hatten sie das Seepferdchen bestanden. Nicht nur Maximilian und Philipp freuten sich darüber: Auch ihre Unterstützer*innen waren glücklich – und zur Feier des Tages wurde am Abend gemeinsam gegrillt.

Die Zeit verging dank toller Ausflüge, etwa zu einer Schwarzlichtminigolfanlage, wie im Flug und die zweite „Betreuungscrew“ reiste an, um die Pädagog*innen der ersten Woche abzulösen. Auch wenn das Wetter sich leider verschlechterte, war die zweite Woche ebenfalls mit spannenden Programmpunkten ausgefüllt. Waldspaziergänge, Tischtennis, Streetball, Schwimmen, Kreativwerkstätten und ein Stadtbummel: Langweilig wurde es auch bei Regen nicht. Besonders toll: Die angehende Erzieherin Lydia – selbst in der Jugendhilfe groß geworden – hatte eine Schnitzeljagd vorbereitet. Die Kinder bekamen eine Schatzkarte und mussten verschiedene Aufgaben erfüllen. Der Schatz: ein weiteres Rätsel für die Kinder. Eine Taschenlampe, eine Brotdose und ein Teebeutel kündigten eine Nachtwanderung an, die durch einen örtlichen Fremdenführer begleitet wurde. Ein echtes Abenteuer, bei dem sogar Fledermäuse über den Köpfen der Kinder durch die Luft sausten! Am nächsten Tag ging es dann noch einmal in den Wald, der bei Tageslicht gleich wieder ganz anders aussah.

Zum Abschluss der Ferienfreizeit gab es noch eine ordentliche Sause in der Unterkunft: Für die Kinderdisco wurde der Saal mit Luftschlangen, Girlanden und Luftballons geschmückt, eine Discokugel an der Decke durfte natürlich auch nicht fehlen. Zur Stärkung zwischen Tanzeinlagen und Spielen gab es Salzstangen, Chips und kalte Getränke. Und beim Karaoke schmetterten die Kinder ihre Lieblingslieder. Der eine oder andere schiefe Ton und manche vergessene Textzeile sorgten für viel Spaß.

Dann hieß es, die Heimreise vorzubereiten. Die Kinder freuten sich auf Zuhause – und erstellten schon einmal eine Wunschliste für die nächsten Ferien…

Dass unsere Kinder und Jugendlichen solche wunderbaren Urlaube erleben dürfen, verdanken wir unseren Unterstützer*innen. Ohne Spenden wäre diese unbeschwerte Zeit nicht möglich. Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen auch im Namen der Kinder bedanken.

Familienwerk
Rheinland Pfalz / Saarland

1995
gegründet

58
Mitarbeiter*innen

- 1 vollstationäre Gruppe + Inobhutnahme in Horhausen
- 1 vollstationäre Gruppe + Inobhutnahme in Diez
- 1 Verselbstständigungsguppe in Diez
- 4 Familiengruppen
- 4 Pflegefamilien
- Ambulante Hilfen
- Kriseninterventionsteam

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Kinderdorf
Sachsen

Eine neue Kinderdorffamilie beginnt

Einige Monate lang hörte man es in dem großen Haus nahe der Dresdner Elbe klopfen, bohren, hämmern und schleifen. Nach 13 Jahren war eine langjährige Kinderdorffamilie, deren Kinder „flügge“ geworden waren, ausgezogen. Nun wollten wir das 2008 erbaute Haus so schnell wie möglich für eine neue Familie vorbereiten und renovieren. Denn natürlich hat die jahrelange Nutzung ihre Spuren auf Fußböden, an Wänden und in den Bädern hinterlassen.

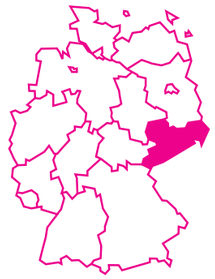
„Noch bevor das Haus fertig renoviert war, hatten sich auch schon neue Kinderdorfeltern gefunden“, sagt Geschäftsführer Gregor Bärsch. „Das war ein großes Glück für den Verein und für die zahlreichen Kinder, die unsere Hilfe brauchen. Wir bekommen sehr viele Anfragen von den Jugendämtern und mit dem neuen Haus konnten wir fünf neue Plätze anbieten.“

Das erste Kind, das bei Hausvater Tino und seiner Frau einzog, war Jonathan*. Als er zu uns kam, war er noch kein Jahr alt. Gerade geboren, musste er schon in Obhut genommen werden, weil seine Mutter drogenabhängig war und sich nicht um ihn kümmern konnte. Zu seinem Hausvater hat der kleine Junge schnell eine innige Bindung aufgebaut.

Nach Baby Jonathan zogen die Schwestern Amélie* (4) und Leonora* (5) in das Kinderdorfhaus ein. Wie Jonathan kommen auch die beiden Mädchen aus zerrütteten Verhältnissen. Komplett wurde die Familie schließlich mit den Brüdern Kai* (1) und Franz* (3). Die fünf Kinder lernen nun zum ersten Mal, was es heißt, eine Familie zu haben und in Geborgenheit aufwachsen zu können.

„Da wir viele Renovierungsarbeiten an dem Kinderdorfhaus selbst vorgenommen haben, konnten wir etwas sparen“, berichtet Gregor Bärsch. „Trotzdem beliefen sich die Kosten für Handwerker und Material auf 27.900 Euro. Die Küche schlug mit weiteren 12.000 Euro zu Buche. Rund 5.000 Euro wurden für Ausstattung wie Teppiche, Möbel, Betten und Vorhänge fällig. Den größten Teil davon finanzierten wir aus Spenden. Wir sind sehr dankbar, so viele Menschen hinter uns zu wissen, betont der Geschäftsführer des Kinderdorfes. “

Wer jetzt an dem Kinderdorfhaus vorbeiläuft, hört endlich wieder Kinderlachen oder sieht die Kleinen auf ihren Laufrädern durch den Garten flitzen. Hausvater Tino hat immer ein Auge auf seine fünf Schützlinge. Seine Frau und seine leibliche Tochter (6) stehen hinter ihm. „Eine Kinderdorffamilie zu sein, ist eine große Bereicherung für uns alle“, sagt Tino. „Wir sind froh, uns für diesen Weg entschieden zu haben.“



Kinderdorf
Sachsen

1990
gegründet

44
Mitarbeiter*innen

Kinderdorf Moritzburg-Steinbach:
- 1 Kinderdorffamilie
- 3 familiennahe Wohngruppen
- 2 Wohneinheiten zur Verselbstständigung von Jugendlichen bzw. für betreutes Einzelwohnen bei Bedarf

Kinderdorf Dresden:
- 3 Kinderdorffamilien

Außenstelle Kleinnaundorf:
- 1 „auslaufende“ Kinderdorffamilie mit zwei verbleibenden Kinderdorfkindern

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Ziemlich beste Freunde: Tim und sein Therapiepferd Cacau

In unseren intensivpädagogischen Einrichtungen finden zum Teil schwer traumatisierte Kinder und Jugendliche ein sicheres Lebensumfeld. So auch Tim*, der im Familienwerk Sachsen-Anhalt zudem einen neuen besten Freund gefunden hat: das Therapiepferd Cacau.

Als Tim zu uns kam, war er acht Jahre alt. Sein Leben war bis dahin von Unsicherheit, Beziehungsabbrüchen und auch gewalttätigen Erlebnissen geprägt. Tim leidet deshalb unter anderem unter einer Bindungsstörung und einer posttraumatischen Belastungsstörung, was ihn in seiner sozialen Interaktion stark einschränkt. Er gerät häufig in einen extremen Erregungszustand, in dem er sich massiv ausagieren muss. Das ist für alle Beteiligten und vor allem seine Bezugspersonen schwer aushaltbar. Bisherige Hilfen mussten deshalb abgebrochen werden.

Tim fällt es sehr schwer, Vertrauen zu fassen. Dennoch ist er ein sehr interessierter und aufgeweckter Junge. Er hat ein großes Interesse an Pferden und findet den Umgang mit den Tieren sowie das Reiten sehr spannend.

Da wir uns mit der traumapädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen schon lange beschäftigen, waren wir uns sicher, dass eine Reittherapie unsere pädagogische und therapeutische Arbeit optimal unterstützen würde. Tim könnte es erleichtert werden, über den Umgang mit den Pferden neues Vertrauen in sich selbst und seine Mitmenschen zu gewinnen. Traumatisierte Kinder und Jugendliche wie er benötigen eine geduldige und aushaltende Begleitung, um den Umgang mit eigenen Emotionen im Sinne der Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle und Selbstwirksamkeit wieder oder überhaupt erstmalig erlangen zu können.

Pferde leben als Herdentiere in sozialen Zusammenschlüssen. Die Sprache der Pferde ist im Wesentlichen die Körpersprache. An der Körperhaltung können sie klar und eindeutig ablesen, was sich auf emotionaler Ebene abspielt. Somit finden wir in einem Pferd einen Partner, der insbesondere Kindern mit schweren Traumatisierungen die Möglichkeit gibt, sich selbst kennenzulernen, eigene Stärken zu entdecken, Sicherheit, Geborgenheit und Schutz zu erleben.

Dank einer großzügigen Spende konnten wir dieses Therapieangebot für Tim wahr werden lassen. Von Anfang an hat der Junge den Kontakt zu „seinem“ Pferd Cacau gesucht. Er fühlt sich wohl in der Nähe des Tieres, genießt seine Wärme und die Zugewandtheit. Tim findet Stück für Stück ruhige und geborgene Momente während der Arbeit. Es ist berührend und gleichermaßen beeindruckend, wie er sich von Cacau verstanden und angenommen fühlt. Die regelmäßigen kooperativen Begegnungen mit dem Pferd erlauben ihm, seine traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und die benötigte Ruhe und Entspannung zu spüren.

Durch großzügige Spender*innen konnten wir dieses und ähnliche Projekte möglich machen. Dafür sagen wir vielen Dank!

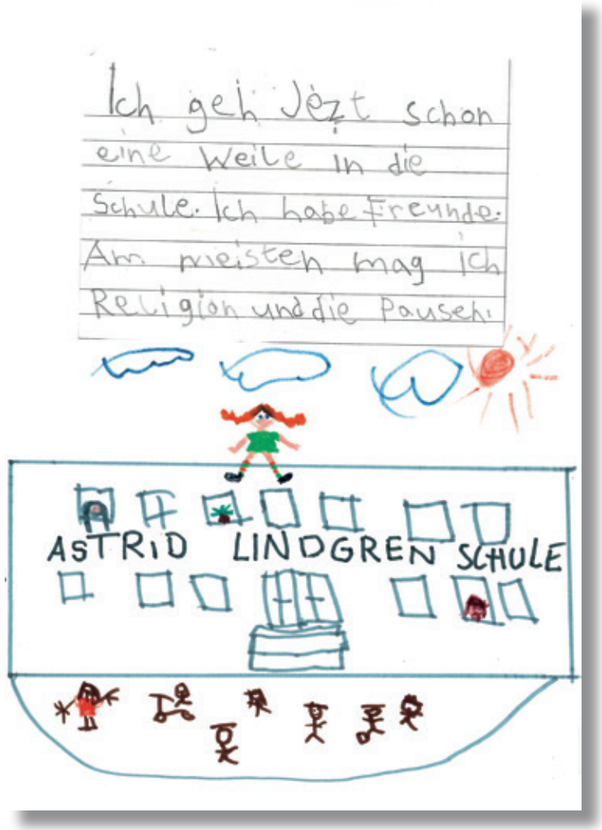
Familienwerk
Sachsen-Anhalt

1990
gegründet

422
Mitarbeiter*innen

- Wohngruppen für Kinder und Jugendliche
- Heilpädagogische Wohngruppen
- Heilpädagogische Mädchenwohngruppe
- Kleinkindgruppe
- Wohnen für Gehörlose/Hörgeschädigte
- Intensivpädagogische Wohngruppen
- Mutter-Kind-Gruppe
- Tagesgruppen
- Verselbständigungsgruppen
- Betreutes Wohnen
- Schulische Erziehungshilfe
- Schutzstelle
- Flexible Elternhilfe
- Wohnheim für behinderte Menschen
- Heilpädagogisch-therapeutisches Zentrum
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Schulsozialarbeit
- Werkstatt für kreatives Gestalten
- Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendbegegnungsstätte

* Name zum Schutz des Kindes geändert



Eine unvergessliche Einschulung

Der Start ins Schulleben ist für die uns anvertrauten Schützlinge ein wichtiger Meilenstein in ihrer Kindheit. Viele von ihnen kamen mit erheblichen Beeinträchtigungen ins Kinderdorf. Umso wichtiger ist es, diesen Mädchen und Jungen alles, was sie zum gesunden Aufwachsen benötigen, zu ermöglichen. Zum Übergang in die Schule haben sie die gleichen Wünsche wie alle Kinder in diesem Alter: eine bunte Zuckertüte, einen schicken Ranzen und ein schönes Kleid für den ersten Schultag.

Auch dank der Unterstützung großzügiger Spender*innen konnten im Erfurter Kinderdorf 2021 fünf Kinder eine unvergessliche Einschulung erleben. Liebevoll planten die pädagogischen Fachkräfte den bis dahin wichtigsten Tag im Leben der ABC-Schützen. In der Kinderdorffamilie „Lindenhof“ beispielsweise wurde die Terrasse festlich geschmückt und das Kleid der siebenjährigen Ayline* selbst genäht. „Ayline wünschte sich, am Tag ihrer Einschulung so auszusehen wie die Eiskönigin aus dem gleichnamigen Disney-Film. Ich nähe in meiner Freizeit und freue mich, dass ich ihr diesen Wunsch erfüllen konnte“, erzählt die Hauswirtschaftstrainerin Sarah Gartmann.

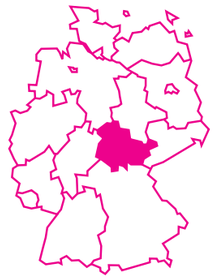
Anna* aus der Kinderdorffamilie „Wiesenhof“ bekam eine selbst gestaltete Zuckertüte von ihrer Hausmutter Dorothea Welsche-Meyer: „Ich habe schon viele Einschulungen vorbereitet und erfreue mich immer wieder daran, wie sehr die Kinderaugen strahlen, wenn sie eine Zuckertüte mit ihren Lieblingsfarben und Süßigkeiten in den Händen halten“, sagt die Pädagogin.

Die Erfüllung solcher individuellen Wünsche liegt uns besonders am Herzen. Die Mädchen und Jungen erleben dadurch unvergessliche Momente, die sie ein Leben lang begleiten werden. Zugleich geht es um Teilhabe. Darum, ähnliche Erfahrungen zu machen wie Gleichaltrige, die nicht in einer Kinderdorffamilie aufwachsen.

Neben den Geschenken konnten sich die Kinder über ein tolles Fest zu ihrer Einschulung freuen. Anna aus dem Wiesenhof feierte nicht nur mit ihrer Herkunfts- und ihrer Kinderdorffamilie, sondern auch mit einem Ehepaar, das seit Jahren Unterstützung in Form von Spenden leistet. Seit ihrer Einschulung kann Anna auch dank dieser Hilfe zum Ballettunterricht gehen. Sie tanzt wahnsinnig gern!

Hausmutter Dorothea Welsche-Meyer freute sich vor allem über die gemeinsame Zeit: „Für Anna ist es natürlich besonders schön, dass wir alle zusammen ihren Einschulungstag gefeiert haben.“ Alle wichtigen Menschen waren dabei. So, wie es bei einem Meilenstein im Leben eben sein sollte.

Wir möchten uns bei allen Engagierten von Herzen für die Unterstützung bedanken – Sie haben die Einschulung für die Kinderdorfkinder zu etwas ganz Besonderem gemacht!



Kinderdorf und Familienwerke
Thüringen

1990
gegründet

131
Mitarbeiter*innen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Erfurt:
- Kinderdorffamilien
- Familienanaloge Wohngruppen
- Verselbständigungswohnen

Tochterunternehmen Sunshinehouse gGmbH:
- Stationäre Kinder- und Jugendhilfe
- Intensiv-Sozialtherapeutische Wohngruppe
- Jugendwohngemeinschaft
- Mutter/Vater-Kind Wohnen
- Inobhutnahme
- Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Gotha
- Kinder- und Jugendschutzdienst Gotha
- Netzwerk frühe Hilfen und Familienhebammen
- Schulsozialarbeit
- Jugendsozialarbeit

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Internationale Hilfen in assoziierten Vereinen

Albert Schweitzer war zeitlebens zwischen den Kontinenten unterwegs. Grenzen zu überschreiten entsprach dem Wesenskern seines Denkens. Wir sind bestrebt, im Sinne seiner humanitären Geisteshaltung tätig zu sein.

Philippinen

Auf den Philippinen wurden im Jahr 2021 strenge Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie umgesetzt. Für die schulpflichtigen Kinder in unserem Kinderdorf auf Cebu bedeutete das: Homeschooling – nicht nur für einige Wochen, sondern für ein ganzes Jahr. Mit einem kreativen und abwechslungsreichen Programm sorgten die pädagogischen Fachkräfte dafür, dass die betreuten Kinder sich trotz des Lockdowns schulisch wie persönlich entfalten und entwickeln konnten. Nach den Erfahrungen des ersten Pandemiejahres wurde das Team durch eine vom Bundesverband finanzierte Psychologenstelle erweitert. Hier konnte mit Rhea Fe Thaneo eine Spezialistin gewonnen werden, die mit ihren Kompetenzen die Arbeit im Kinderdorf unmittelbar bereichert.

Eine große Hilfe im Stipendienprogramm des Kinderdorfes stellt die Unterstützung durch das Haus des Stiftens aus München dar. Die Organisation finanziert drei Ausbildungsstipendien für Kinder in Cebu. Wir sind sehr dankbar für diese Initiative.

Die Baumaßnahmen im Kinderdorf wurden durch die Pandemie zwar beeinträchtigt, dennoch kamen die Reparaturen der durch den Brand in 2020 verursachten Schäden gut voran. Im Oktober konnte schließlich auch mit dem Bau des neuen Duplex-Hauses begonnen werden, das künftig helle und freundliche Wohnräume für bis zu 25 Jungen bieten wird. Der Bau wurde bereits weitgehend fertiggestellt. Und das, obschon im Dezember der Super-Taifun Rai die Insel mit einer bis dahin unbekannten zerstörerischen Kraft traf. Zum Glück überstanden alle Kinder und Angestellten des Kinderdorfes das Unwetter unverletzt – jedoch erlitt das Kinderdorf starke Zerstörungen. Der gerade im Aufbau befindliche zweite Stock des Versammlungs- und Verwaltungsbaus wurde weitgehend zerstört, die Strom und Wasserversorgung fiel über Tage aus. Mit Hilfe von Spendengeldern und einem unbändigen persönlichen Einsatz vor Ort konnten jedoch bereits im Frühjahr die Zerstörungen beseitigt und die entstandenen Bauschäden ausgebessert werden.

In die Zeit der Aufräumarbeiten fiel auch ein erfreuliches Ereignis: Im Januar 2022 wurde das 25-jährige Bestehen des Vereins auf Cebu gefeiert. Wir danken Martiniana Mercado und ihrem Team für die beeindruckenden Errungenschaften, die sie in diesem Vierteljahrhundert trotz vieler Schwierigkeiten und Hindernisse erreicht haben. Es ist ihnen gelungen, eine wegweisende Institution zu etablieren, die hilfsbedürftigen Kindern einen zuverlässigen und sicheren Ort bietet, in dem sie behütet aufwachsen können. Darüber hinaus etablierten sie sich durch Vorträge, Seminare und einen regen Austausch mit Behörden und anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe als wichtige Stimme im pädagogischen und sozialrechtlichen Diskurs auf Cebu.

Wir danken an dieser Stelle allen Spender*innen und unseren Mitgliedsvereinen, die diese Arbeit seit Jahren großzügig fördern. Ohne Spenden wäre diese Einrichtung nicht das, was sie heute ist. Bitte unterstützen Sie auch in Zukunft das Kinderdorf.

Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation
Cebu/Philippinen

193.779 €
Gesamtaufwendungen 2021

Versorgung der Kinder und Jugendlichen:

7,9 %
für Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel der Kinder (**15.266 €**)

17,1 %
für die Ausbildung (**33.071 €**)

0,7 %
für Case Management (**1.363 €**)

1,3 %
für Arztkosten und Medikamente (**2.432 €**)

1,3 %
für Transporte der Kinder zur Schule und zu Freizeitaktivitäten (**2.576 €**)

Personalkosten:

28,3 %
für Leitung, Hauseltern, Sozialarbeiter*innen, Hilfsarbeiter*innen, Küchenpersonal (**54.774 €**)

Immobilien/Investitionen:

34,2 %
Investitionen in Gebäudeaufstockung und Ausstattung (**66.304 €**)

5,7 %
für Hausnebenkosten und technische Wartungsarbeiten (**11.053 €**)

Verwaltung:

3,6 %
für Personalkosten Büroangestellte, Büroverwaltung, inkl. Büroausstattung (**6.940 €**)

„Was ein Mensch an Gütigkeit in die Welt hinausgibt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen.“

ALBERT SCHWEITZER

Polen

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf „Fundacja Przystanek-Dziecko“ in Kielce werden mehr als 100 Kinder von Kinderdorfeltern betreut. Die Grundversorgung der Einrichtung ist durch den polnischen Staat gesichert, der Bundesverband unterstützt die Arbeit der Kolleg*innen in Polen mit gezielter Projektförderung. Im Jahr 2021 mit einem Zuschuss in Höhe von 8.000 Euro. Zum einen werden damit die inzwischen schon traditionellen Ostsee-Ferienaufenthalte von bis zu 40 Kinderdorfkindern finanziert, zum anderen bilden die Unterstützung von Schulanfänger*innen, die Fortbildung der Hauseltern und gezielte Renovierungen in den Kinderdorfhäusern Schwerpunkte der Förderung. Nachdem das Hauselternpaar Krause aus Erfurt, das lange Zeit einen intensiven Austausch mit dem Kinderdorf in Kielce pflegte, sich 2021 in den verdienten Ruhestand verabschiedet hat, kam es im Juni 2022 zu einem Treffen zwischen dem Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg und Robert Wozniak, dem Vorstand des polnischen Vereins, bei dem Eckpunkte einer zukünftigen Kooperation erörtert wurden.

Russland

Aus der Städtepartnerschaft zwischen Zerbst/Anhalt und dem südlich von Sankt Petersburg gelegenen Puschkin entstand eine nachhaltige soziale Kooperation: Das Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt und der Albert-Schweitzer-Familienfonds in Puschkin arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich zusammen.

Anders als das Familienwerk betreibt der Familienfonds keine eigenen Einrichtungen, sondern unterstützt direkt bedürftige Menschen, zum Beispiel mit Medikamenten und Desinfektionsmitteln oder durch den Kauf grundlegender Einrichtungsgegenstände. Auch soziale Projekte werden durch den Fonds gefördert, etwa Baumaßnahmen in einem Waisenhaus in der Region oder der Kauf von Weihnachtsgeschenken für die innewohnenden Kinder. Der Vorstand und die Geschäftsführung des Familienwerks Sachsen-Anhalt stehen regelmäßig in Kontakt mit dem Vorsitzenden des Fonds, Juri Sidorov, und stimmen sich zum Einsatz der Fördergelder für wohltätige Zwecke ab. Der Bundesverband unterstützte die Kooperation im Jahr 2021 mit Fördermitteln in Höhe von 3.000 Euro.

Neue Hauseltern dringend gesucht!

Der sperrige Begriff „Fachkräftemangel“ begleitet seit Jahren die Berichterstattung über die Kinder- und Jugendhilfe. In der Praxis bedeutet er für uns: Jugendämtern Absagen erteilen. Während diese händeringend Plätze für Kinder suchen, die nicht bei ihren Eltern bleiben können, können wir immer weniger Kinder aufnehmen, weil uns das Fachpersonal fehlt. Insbesondere Hauseltern für unsere Kinderdorffamilien.

Mira*, vier Jahre alt, und ihr Bruder Tom*, drei Jahre alt, müssen zuhause raus. So schnell wie möglich. Das Jugendamt hat die Geschwister in Obhut genommen, weil es für sie nicht mehr sicher war in der elterlichen Wohnung, in der sie meist sich selbst überlassen waren. Zeitgleich sucht das Amt auch für Elsa* ein neues Zuhause. Sie ist erst fünf Monate alt. Ihre Mutter wollte clean werden und sich um sie kümmern, aber die Sucht war stärker. Und dann sind da noch vier Geschwister, zwei bis neun Jahre alt, die die Jugendamtsmitarbeiterin gemeinsam unterbringen möchte, weil sie nach dem Tod der alleinerziehenden Mutter nur noch einander haben. Doch sie hat wenig Hoffnung, dass es ihr gelingt.

Sieben Kinder von vielen, die dringend ein Zuhause brauchen. Sieben Kinder, denen wir gern ein Zuhause geben würden. Doch unsere Kinderdorffamilien sind fast alle voll belegt. Dort, wo Häuser frei sind, fehlt es am Elementarsten: an Hauseltern, die aus einem Kinderdorfhaus ein Zuhause machen.

Um Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien einen sicheren Ort zum Aufwachsen geben zu können, brauchen wir kompetente Pädagog*innen mit Erfahrung, Herz und Humor, die den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit geben und ihnen verlässliche Beziehungen bieten. Doch neue Hauseltern zu finden ist schwierig. Der Blick in die Zukunft erhöht den Druck dabei noch: Nicht wenige unserer aktiven Hauseltern gehen bald in den Ruhestand. Damit diese Kinderdorfhäuser auch weiterhin mit Leben gefüllt werden können, suchen wir Nachfolger*innen für sie.

In mehr als 60 Jahren haben die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke schon einige Generationswechsel erlebt. Ein natürlicher Prozess, der uns Familie immer wieder zeitgemäß denken und leben lässt. Doch ohne neue Hauseltern geht es nicht. Den akuten Mangel an pädagogischen Fachkräften spüren wir insbesondere in den Momenten schmerzhaft, in denen wir dem Jugendamt – und damit Kindern in Not – eine Absage erteilen müssen. Mira und Tom. Elsa. Den vier Geschwistern, die letztlich beispielhaft für viele Kinderschicksale stehen.

„Oft kommen Anfragen für sehr junge Kinder, nicht selten für Säuglinge. Und verstärkt für Geschwister“, berichtet Inka Peters, Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Familienwerks Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied des Bundesvorstandes. Gerade für die Jüngsten sei die Kinderdorffamilie als familienanaloge Betreuungsform das beste Setting im Spektrum der stationären Kinder- und Jugendhilfe, ist Peters überzeugt.

Immer wieder Absagen erteilen zu müssen sei ernüchternd, sagt die Diplom-Sozialpädagogin. Obschon eigentlich das Sozialraumprinzip gelte (meint: Die Hilfe soll dort geleistet werden, wo sie gebraucht wird), kämen Anfragen regelmäßig aus der gesamten Bundesrepublik. Gerichtet an große Verteiler, in der Hoffnung, dass sich irgendwo ein Platz findet. Für die Kinder bedeutet das: Sie müssen ihr gewohntes Umfeld verlassen. Den Kindergarten oder die Schule wechseln. Sich von Freund*innen und anderen Bezugspersonen verabschieden. Und das in einer ohnehin schwierigen Situation. „Das sind die schlimmsten Fälle“, sagt Inka Peters. „Wenn wir Kindern, die in unserer Nähe leben und dringend Hilfe brauchen, nicht helfen können.“

Fachkräfte-Kampagne startet im Herbst

Deshalb gönnen wir uns bei der Suche nach pädagogischen Fachkräften keine Pause und planen eine Kampagne zur Gewinnung neuer Hauseltern, die 2023 starten soll. Wir wollen die Kinderdorffamilien als das Herz unserer Arbeit unbedingt erhalten. Denn der Bedarf an familienanaloger Betreuung für Kinder, die nicht in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen können, ist groß. Und jedes Kind braucht eine Familie, ein Zuhause. „Eine Wohngruppe mit Pädagog*innen, die im Schichtdienst arbeiten, ist nicht das Gleiche“, betont auch Inka Peters. Es sind viele Kleinigkeiten, die den Unterschied machen: „Beim abendlichen Vorlesen immer zu wissen, an welcher Stelle man am Abend zuvor aufgehört hat, zum Beispiel.“ Für die Kinder haben diese vermeintlichen Trivialitäten eine enorme Bedeutung.

Ilona Schmuck berät und unterstützt die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke als Profi für den Fachkräftegewinn bereits seit vielen Jahren. Sie weiß: „Über Stellenanzeigen lässt sich nur schwer vermitteln, wie attraktiv der Hauseltern-Beruf ist. Zu wenige Menschen kennen das Berufsbild oder trauen sich, diesen großen Schritt zu gehen. Denn Hauseltern zu werden bedeutet auch, eine große Herausforderung anzunehmen und das eigene Leben umzukrempeln.“

„Dazu wollen wir mit unserer Kampagne ermutigen und auch außerhalb der Stellenmärkte aufmerksam machen“, betont Mareike Flägel, Projektleiterin beim Bundesverband. Mit bundesweiten Aktionen rücken wir das große Engagement unserer Hauseltern mehr in den gesellschaftlichen Mittelpunkt und machen Lust auf diesen besonderen Beruf, der nicht nur Herausforderung bedeutet, sondern auch viel Gestaltungsfreiraum und der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie persönliche und fachliche Weiterentwicklung ermöglicht.

Seien Sie gespannt auf unsere Kampagne! Und sollten Sie Pädagog*innen kennen, für die der Hauseltern-Beruf etwas sein könnte: Erzählen Sie Ihnen gerne von uns. Damit wir Kindern wie Mira, Tom oder Elsa in Zukunft ein Zuhause geben können. In einer Kinderdorffamilie mit liebevollen Hauseltern, die ihnen am Abend eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen – und am nächsten Abend noch wissen, auf welcher Seite sie weitergeht.

* Namen zum Schutz der Kinder geändert

Informationen zur Mitarbeit bei uns sowie aktuelle Stellenangebote finden Sie hier:
https://albert-schweitzer-verband.de/engagieren/mitarbeiten/

Wechsel der Geschäftsführung

Seit einigen Monaten hat unser Verband einen neuen Geschäftsführer: DR. ALBRECHT MATTHAEI löste im März 2022 MARGITTA BEHNKE ab, die sich in den verdienten Ruhestand verabschiedete.

Der 45-Jährige ist für den neuen Job mit seiner Familie von München nach Berlin gezogen. „Ich freue mich sehr, nun Teil der großen Albert-Schweitzer-Kinderdorffamilie zu sein“, sagt Matthaei, der verheiratet und Vater einer neunjährigen Tochter ist.

Vor der Geburt seiner Tochter hat er beruflich etwas ganz anderes gemacht: „Als Archäologe beschäftigte ich mich in meinen ersten Berufsjahren vor allem mit der Vergangenheit“, verrät er. Doch wuchs in ihm der Wunsch, sich Themen unserer Zeit zuzuwenden – und sich für Kinder und Familien einzusetzen. Vor seinem Wechsel zum Bundesverband leitete er sechs Jahre lang eine Stiftung für schwerkranke Kinder in München.

Als neuer Geschäftsführer des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke hat er sich ein wichtiges Ziel auf die Fahne geschrieben: „Wir müssen dringend weitere Plätze schaffen, um noch mehr Kindern in Not zu helfen. Jedes Kind soll die Chance haben, gesund und geborgen groß zu werden. Die Situation der Kinderdörfer ist durch die aktuelle Weltlage schwieriger denn je. Doch gemeinsam wird es uns gelingen, diesen Herausforderungen zu begegnen.“

Die nötige Zuversicht und den Mut dafür spendet dem neuen Geschäftsführer übrigens kein Geringerer als Albert Schweitzer höchstpersönlich: „Ich begegnete ihm erstmals als Jugendlicher, als ich sein Buch über die Arbeit in Lambarene las. Seither haben mich seine Texte und humanistische Weltsicht auf vielen Wegen begleitet. Ich bin dankbar, in seinem Namen arbeiten zu dürfen“, so Matthaei.

Dankbar ist nach 22 Jahren im Bundesverband auch Matthaeis Vorgängerin Margitta Behnke: „Ich empfinde es als großes Glück, dass ich über zwei Jahrzehnte Kindern zur Seite stehen durfte, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden“, betonte die scheidende Geschäftsführerin zum Abschied.

An ihren allerersten Besuch bei einer Kinderdorffamilie erinnert sie sich noch gut: „Die Kinderdorfeltern hatten gerade ein Geschwisterpaar in ihre Obhut genommen, das in seinem elterlichen Zuhause schwer vernachlässigt worden war. Beide Kinder waren ängstlich, das vierjährige Mädchen konnte noch nicht sprechen … Ich war tief berührt von der Offenherzigkeit und Gastfreundschaft, mit der ich damals von der Familie in ihrem Haus begrüßt wurde. Ich erinnere mich, wie behutsam und liebevoll die Kinderdorfeltern auf die Neuankömmlinge eingingen. Beeindruckend! Man konnte spüren, wie die Mädchen ihre Scheu verloren, weil sie merkten, dass sie in dieser Familie willkommen sind. Zwei Jahre später waren die beiden Kinder erfolgreich eingeschult und stehen heute fest im Leben“, erzählt Behnke. „Ich habe große Hochachtung vor allen Mitwirkenden, die Tag und Nacht mit all ihrer liebevollen Fürsorge und Professionalität das Leben vieler hundert Kinderdorfschützlinge zum Guten wenden. Und ich empfinde große Dankbarkeit gegenüber unseren treuen Förder*innen, die mit ihren Spenden in den Jahren meiner Tätigkeit dabei geholfen haben, Kindern eine selbstbestimmte und stabile Zukunft zu ermöglichen.“

Die Mitarbeitenden des Bundesverbandes und seiner Mitgliedsvereine wünschen Margitta Behnke von Herzen alles Gute.

Spielerisch Werte entdecken

Mit unserer MITEINANDER-Schulaktion unterstützen wir seit 2015 Grundschulen bundesweit bei der Wertebildung. Wir bieten kostenlose Online-Fortbildungen für Lehrkräfte an und stellen Unterrichtsmaterialien und Aktionsideen zur Verfügung. Weil Kinder am allerbesten spielerisch lernen, haben wir in Kooperation mit der Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog der gfi gGmbH jetzt unser eigenes MITEINANDER-Wertespiel entwickelt. Spielen können es alle Kinder im Grundschulalter.

Die Auseinandersetzung mit Werten ist ein lebenslanger Prozess. Besonders in der Interaktion mit anderen Menschen müssen wir immer wieder neu abwägen und entscheiden, welche Werte wir leben wollen. Für ein gutes Zusammenleben ist es wichtig, das eigene Wohlergehen sowie das der anderen gleichermaßen im Blick zu haben und hin und wieder die Perspektive zu wechseln. Doch abstrakte Werte sind für Kinder meist wenig anschaulich. Spielerisch finden sie leichter einen Zugang zu und Antworten auf komplexe Fragen, können eigene Neigungen reflektieren, lebendiges Interesse am und mit dem anderen entwickeln und ihre Empathie-Fähigkeit steigern.

Unser neues MITEINANDER-Wertespiel ist ein Rollenspiel für Kleingruppen (eine Spiel-Variante für Schulklassen ist bereits in Arbeit) im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Die Kinder sind gefordert, gemeinsam Aufgaben zu lösen, Entscheidungen zu treffen und immer wieder auch zu reflektieren. Gewinnen können sie nur miteinander. Schauplatz des Spiels ist das südliche Afrika. Sechs Gefährten, eine Schildkröte, ein Kap-Fuchs, eine Löwin, ein kleines Erdmännchen, eine Giraffe und ein Schildrabe – wunderschön illustriert von der Künstlerin Maya McMahon – begeben sich gemeinsam auf die Suche nach der vermissten Familie des kleinen Erdmännchens.

Die Schildkröte wird von der Spielleitung (Lehrkraft) gespielt, die anderen Rollen werden unter den Kindern verteilt. Gemeinsam entscheiden sie, wohin die Reise geht. „Das Spiel beinhaltet 48 verschiedene Situationsbeschreibungen“, erzählt Spielentwickler Christophe Rude, Leiter der Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog in München. „Je nachdem, wie die Kinder sich an den einzelnen Stationen ent-

scheiden, verläuft ihre Reise. Sie kann also immer wieder anders aussehen und das Spiel wird so schnell nicht langweilig.“

Unterwegs erleben die Kinder so manches Abenteuer, müssen gemeinsam Lösungen finden und diskutieren anhand konkreter Situationen auch immer wieder philosophische Fragen. So kommen sie beispielsweise an eine dunkle Bärenhöhle. Das mutigste Tier unter ihnen soll den Bären darin ansprechen. Aber: Wann ist eigentlich jemand mutig? Und wen sollen sie dann in die Höhle schicken? „Es ist sehr spannend zu sehen, welche Antworten Kinder auf so anspruchsvolle Fragen finden, wie sie sie begründen, im Gespräch Entscheidungen aushandeln und auf diese Weise spielerisch Werte lernen.“ sagt Änne Jacobs vom MITEINANDER-Aktionsbüro. „Philosophieren mit Kindern heißt für uns, den eigenen Themen und Gedanken der Kinder Raum geben und sie dabei begleiten, eigene Standpunkte zu den großen Fragen des Lebens zu finden.“

Von der Idee bis zu den ersten Spielrunden sind mehrere Monate vergangen. In der Pilotphase duften Pädagog*innen aus dem Grundschulbereich das Spiel schließlich mit ihrenSchüler*innen testen. Änne Jacobs hat die Rückmeldungen der Praktiker*innen gesammelt. Es gab reichlich Lob und gute Anregungen sowie Tipps zur Verbesserung, die nun in die finale Umsetzungsphase einfließen.

Künftig können Grundschulkinder dann in die Rolle von Rabe, Fuchs, Löwin und Giraffe schlüpfen und dem kleinen Erdmännchen helfen, seine Familie wiederzufinden – und sich dabei spielerisch mit Werten auseinandersetzen. Für ein gelebtes MITEINANDER.

Dürfen wir vorstellen: Das sind die tierischen Held*innen des neuen Wertespiels, das wir im Rahmen unserer MITEINANDER-Schulaktion zusammen mit der Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog entwickelt haben:

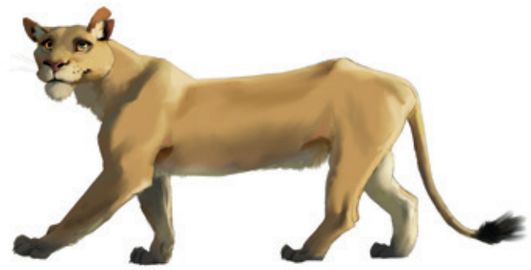
Die Schildkröte ist alt, sehr alt. Sie hat schon viel gesehen und erlebt und weiß deshalb mehr über das Leben als die anderen Tiere. Manche Tiere sagen sogar, sie sei weise. Die Schildkröte ist hilfsbereit und legt gleichzeitig Wert darauf, dass die anderen Tiere sich alleine orientieren und ihren Weg finden können – der Weg ist schließlich das Ziel.

Das Erdmännchen ist das jüngste Tier der Freundesbande. Es liebt seine Familie, ist nicht gern allein und feiert Feste mit Vergnügen – wie es sich für ein echtes Erdmännchen eben gehört. Das Erdmännchen lebt in Höhlen und unterirdischen Gängen, ist unglaublich flink und allseits dafür bekannt, immer einen Ausweg zu finden, auch wenn es gar keinen gibt.

„In keiner Weise dürfen wir uns dazu bewegen lassen, die Stimme der Menschlichkeit in uns zum Schweigen bringen zu wollen.“

ALBERT SCHWEITZER

Der Rabe liebt den Wind und die Freiheit. Er ist ein wahrer Flugkünstler. Aus der Vogelperspektive kennt er besondere Orte und die seltsamsten Tiere. Er ist ein guter Freund, doch manchmal schießt er ein wenig übers Ziel hinaus und sorgt für Ärger. Er zeigt sich erfinderisch, verfügt über eine gute Orientierung und ist ein schlauer Kopf.



Die Löwin kennt ihr Ziel: Sie möchte eines Tages eine gute Anführerin sein – genau wie ihre Tante. Noch ist sie zu jung für ein eigenes Rudel und muss erst vieles lernen. Doch sie ist mutig und abenteuerlustig – beste Voraussetzungen also für ihr Vorhaben! Ihr ist wichtig, dass es allen gut geht und sie verabscheut nichts so sehr wie Ungerechtigkeit.

Die Giraffe ist liebenswürdig, anmutig und freundlich. Sie redet viel und auch mal gerne über sich selbst. Besonders stolz ist sie auf ihre langen Beine, den eleganten Hals und ihr einmaliges Fleckenmuster, das ihr dabei hilft, die Hitze gut zu ertragen. Sie hat immer den Überblick und einen siebten Sinn für Gefahr.

Der Fuchs ist ein Einzelgänger. Manchmal fühlt er sich allerdings ein wenig einsam in seinem Bau und er sehnt sich nach der Aufmerksamkeit anderer Tiere. Er ist schlau und kann ab und zu auch ein Sturkopf sein, der nur schwer zugeben kann, wenn er einmal nicht recht hat. Doch wenn er jemanden in sein Herz geschlossen hat, gibt es kaum einen besseren Freund.

Mehr über unsere MITEINANDER-Schulaktion erfahren Sie hier: https://www.albert-schweitzer-miteinander.de/

Gemeinsam Kindern Zukunft schenken: Spender*innen haben tolle Ideen

Immer wieder erzählen Spender*innen uns, dass Sie gerne zusammen mit ihrem Freundeskreis, ihrer Familie oder Kolleg*innen die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke unterstützen möchten. Uns erreichen auf diesem Weg tolle Ideen: Eine Unterstützerin wünscht sich Spenden statt Geschenke zum Geburtstag, die Belegschaft einer Firma möchte einen Wohltätigkeitslauf organisieren, ein Sportler seine nächste Herausforderung im Namen unserer Kinderdörfer angehen. Für diese und weitere wunderbare Projekte bieten wir seit 2021 allen Unterstützer*innen die Möglichkeit, schnell und einfach eine eigene Online-Spendenaktionen zu gestalten. Auf unserer Website können sie Fotos und Texte hochladen und mit Freund*innen und Verwandten, Kolleg*innen und Bekannten für ein selbstgesetztes Spendenziel sammeln. Die Entwicklung der Aktion wird in Echtzeit abgebildet. Und wenn das Ziel erreicht ist, kann gemeinsam gefeiert werden.

Als einer der Ersten hat Melwin Fink diese neue Möglichkeit genutzt und seine #Meilensammeln-Aktion zugunsten unserer Kinderdörfer gestartet. Mit gerade einmal 19 Jahren segelte er als jüngster Teilnehmer der Mini-Transat – einer der härtesten Regatten der Welt – mehrere Tage allein über den Atlantik und sammelte symbolisch für jede der 4.050 Seemeilen Spenden für unsere Kinder. Nach einem furiosen Etappensieg belegte er in der Gesamtwertung schließlich den dritten Platz. Und seine #Meilensammeln-Aktion brachte mehr als 8.000 Euro für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer ein. Allen Segelfans, die für Melwins Aktion gespendet haben, danken wir von Herzen!

Eine Spendenaktion für uns starten können Unterstützer*innen übrigens auch via Facebook: Einfach die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke als begünstigte Organisation auswählen, Spendenziel und Zeitraum festlegen, optional einen kurzen persönlichen Text ergänzen und los geht's. Da wir als gemeinnützige Organisation anerkannt sind, können Facebook-Nutzer*innen direkt an unseren Bundesverband spenden. Das Geld fließt ohne Abzüge an die Kinderdörfer und Familienwerke und schenkt Kindern Perspektiven. Wenn Sie also zum Beispiel kurz vor ihrem nächsten Geburtstag eine Nachricht von Facebook bekommen, in der Sie gefragt werden, ob Sie für eine gemeinnützige Organisation Spenden sammeln möchten – denken Sie gern an uns! Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Wenn auch Sie eine eigene Online-Spendenaktion für uns starten möchten, finden Sie hier alle Informationen:
www.albert-schweitzer-verband.de/engagieren/online-spendenaktionen

Wir beraten individuell

Die Vielseitigkeit der Unterstützung, die unsere Spender*innen uns zukommen lassen, ist bemerkenswert: Von einer kreativen Spendensammlung – privat oder mit der Unternehmensbelegschaft – über eine wohltätige Auktion, die Erlöse eines Fest-Basars oder eine gezielte Projektförderung einer befreundeten Stiftung bis hin zur vertrauensvollen Nachlassübertragung durch ein Testament ist alles dabei. Um diese wundervollen Ideen zu adressieren und von unserer Seite adäquat in der Umsetzung beraten und begleiten zu können, vergrößern wir 2022 unser Team im Bereich Engagementberatung.

Ob Nachlassgestaltung, Förderung durch Stiftungen, Stiftungsgründungen, private und unternehmerische Großspenden oder Kooperationen: Unsere Kolleginnen Stephanie Arndt und Friederike Linden beraten Engagierte individuell zu den vielen verschiedenen Möglichkeiten.

Besonders der Bereich der Nachlassgestaltung hält so manchen Stolperstein bereit. Gerne helfen wir Ihnen, diese mit einem kostenlosen Erbschaftsratgeber und telefonischen Nachlasssprechstunden mit einer Rechtsanwältin unseres Vertrauens aus dem Weg zu räumen. Doch nicht nur eine gute Beratung in der Formulierung des letzten Willens, sondern auch dessen kompetente Umsetzung liegt uns am Herzen. Mit der Nachlassagentur Annette Thewes haben wir eine seriöse und sympathische Partnerin an unserer Seite, die wir mit der sensiblen Erfüllung von uns anvertrauten Nachlässen betrauen.

Das vorhandene Fachwissen etwa zum Erbschaftsrecht und steuerlichen Auswirkungen von Unternehmenssponsoring teilen wir mit unseren Mitgliedsvereinen und bauen durch kontinuierlichen Austausch diese Engagementbereiche strategisch aus. Unser Ziel ist es, in allen Bereichen kompetent und individuell auf die Fragen und Wünsche unserer Unterstützer*innen eingehen zu können. Gemeinsames Engagement kann so viel mehr bewegen.

Mehr dazu, wie Sie sich für uns engagieren können, erfahren Sie unter:
www.albert-schweitzer-verband.de/engagieren/spendenmoeglichkeiten/

Wenn ein Bild eine ganze Geschichte erzählt

Wir wollen nicht nur davon erzählen, was wir tun, sondern es auch zeigen. (Bewegte) Bilder aus dem Kinderdorfleben vermitteln unsere Arbeit besser, als jeder Text es vermag, und helfen uns dabei, Aufmerksamkeit für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die auf Hilfe angewiesen sind. Deshalb sind wir regelmäßig mit der Kamera in unseren Einrichtungen unterwegs – und haben im Sommer 2021 einen neuen Kinderdorf-Spot gedreht.

In der Kinderdorffamilie, die im Kinderdorf in Waldenburg für unseren neuen Spot vor der Kamera stand, leben acht Kinder. Und die hatten eine Menge Spaß mit dem tollen Team von Zauberberg Productions aus Berlin, das den bewegenden Kurzfilm für uns produziert hat. Alle Familienmitglieder kommen darin zu Wort. Sie erzählen, was Familie für sie bedeutet: Geborgenheit. Gemeinschaft. Ein sicherer Ort. Und wie sich das anfühlt: Leben im Kinderdorf.

Es sind vor allem kleine, alltägliche Momente, die wir bei den Dreharbeiten eingefangen haben. Manchmal – beim Kuscheln mit dem Pony oder beim gemeinsamen Toben – geriet die Kamera sogar für einen Moment in Vergessenheit.

Die Bilder machen deutlich: Jedes Kind kommt mit seiner eigenen, mitunter dramatischen Geschichte ins Kinderdorf. Und ist doch immer noch vor allem eins: ein Kind. Ein Kind, das sich im Spiel verlieren kann, das gerne lacht, Tiere mag oder Fußball. Ein Kind, das Halt braucht und liebevolle Erwachsene.

Natürlich lässt sich in drei Minuten nicht alles zeigen, was unsere Arbeit ausmacht. Der Kern wird jedoch deutlich: Wir leben Familie. In all ihren Facetten.

Viele davon hat Konstantin Börner bereits für uns festgehalten. Der Berliner Fotograf hat nicht nur ein tolles Gespür für den richtigen Augenblick und ein Auge für starke Motive, er bringt auch die nötige Ruhe und Geduld mit, die die Arbeit mit unseren Schützlingen erfordert. Mit einer Momentaufnahme schafft er es, ganze Geschichten zu erzählen. Und so unterschiedlich die Kinder und Geschichten auch sind: Börners ganz eigene Bildsprache fügt sie letztlich zu einer harmonischen Gesamterzählung zusammen.

In den vergangenen Monaten war er wieder in einigen unserer Mitgliedsvereine zu Besuch und hat wunderschöne Bilder mitgebracht, die sich zum Beispiel in diesem Geschäftsbericht wiederfinden. Wir hoffen, die Fotos gefallen Ihnen ebenso gut wie uns!

Gerade Kinderfotos sind natürlich ein sensibles Thema – zumal in der heutigen Zeit: Einmal im Internet veröffentlichte Bilder lassen sich oft nicht mehr vollständig löschen und sind auch Jahrzehnte später noch zugänglich. Das ist uns bewusst. Und doch möchten wir authentisch zeigen, wie unsere Arbeit aussieht und was sie bewirkt. Der Entstehung und verantwortungsvollen Veröffentlichung unserer Fotos widmen wir daher besondere Aufmerksamkeit. Niemals darf ein Bild die abgebildete Person bloßstellen oder ihre Intim- und Privatsphäre verletzen. Wir fotografieren niemanden in peinlichen, unangenehmen oder unangemessenen Situationen. Das gilt insbesondere für die Kinder, aber auch für unsere Mitarbeitenden. Ebenso dürfen unsere Fotos zum Schutz der Kinder, der für uns über allem steht, nicht zusammen mit sensiblen personenbezogenen Daten veröffentlicht werden.

Es ist uns äußerst wichtig, dass die abgebildeten Personen selbst mitbestimmen, welche Bilder am Ende gedruckt und/oder online gezeigt werden. Auch Kinder haben ein Recht am eigenen Bild. Es ist ein Persönlichkeitsrecht, das dazu dient, die Privatsphäre eines jeden Menschen zu schützen – egal ob groß oder klein. Das Recht am eigenen Bild beginnt für uns übrigens bereits vor der Veröffentlichung: Möchte sich ein Kind nicht fotografieren lassen, ist das ein klares „Nein“, das akzeptiert wird.

Zwar entscheiden bei den Jüngeren die Erziehungsberechtigten darüber, ob und wo ein Foto veröffentlicht werden darf, wir fragen die Kinder aber auch selbst, ob sie damit einverstanden sind. Die größeren Kinder und Jugendlichen beziehen wir aktiv mit in den Prozess ein. Das schult gleichzeitig die Medienkompetenz der Heranwachsenden, die so für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Persönlichkeitsrechten sensibilisiert werden. Und es macht sie stolz, als mündige Persönlichkeiten behandelt zu werden.

Unseren Kinderdorf-Spot und weitere bewegte Bilder aus unseren Kinderdörfern gibt es auf unserem YouTube-Kanal zu sehen:
www.youtube.com/ASVKinderdorf

Auf diversen Kanälen geben wir Einblicke und teilen Neuigkeiten

Online präsent zu sein wird auch für gemeinnützige Organisationen wie uns immer wichtiger. Gerade haben wir unsere Website noch nutzer*innenfreundlicher gestaltet. Auch in den sozialen Netzwerken sind wir zu finden.

Auf Instagram, Facebook und YouTube sind wir ebenso wie viele unserer Mitgliedsvereine aktiv und vernetzen uns gern mit Interessierten, Unterstützer*innen und anderen Organisationen. Wir teilen (bewegte) Bilder aus dem Kinderdorfalltag, Wissenswertes und Unterhaltsames mit unseren Follower*innen – und freuen uns über den Austausch mit allen, die unsere Themen bewegen. Spenden an uns sind inzwischen ebenfalls über Facebook möglich: Seit 2020 können Nutzer*innen uns mit wenigen Klicks direkt unterstützen oder beispielsweise zum Geburtstag eine Spendenaktion für die Kinderdörfer und Familienwerke starten. Das Geld fließt ohne Abzüge an unseren Verband und schenkt Kindern eine Perspektive.

Auf unseren Internetseiten machen wir sichtbar, wie und warum wir uns für Kinder, Jugendliche und Familien stark machen und hilfebedürftigen Menschen zur Seite stehen. Unsere Homepage bündelt Informationen rund um unsere vielfältige Arbeit und den Auftrag der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Hier können Interessierte online in unserem Kinderland-Magazin blättern, uns in Videoclips besser kennenlernen, durch lebendige Berichte einen Eindruck vom Leben im Kinderdorf bekommen und gern auch direkt Kontakt zu uns aufnehmen.

Fachkräfte finden auf unserer Stellen- und Bewerbungsplattform Ausschreibungen und Ansprechpartner*innen und können sich ein Bild davon machen, wie es ist, bei uns zu arbeiten. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, kann zudem sicher und bequem online spenden oder sich über andere Möglichkeiten des Engagements informieren. Unsere MITEINANDER-Schulaktion stellen wir ebenfalls im Netz vor. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei!

Unsere Verbands-Homepage:
www.albert-schweitzer-verband.de
Unsere MITEINANDER-Schulaktion:
www.albert-schweitzer-miteinander.de

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben: Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken!

www.facebook.com/AlbertSchweitzerKinderdoerfer

www.instagram.com/fuer_kinder_und_familien

www.youtube.com/ASVKinderdorf

Immer aktuell

Unser Kinderland-Magazin erscheint vierteljährlich – seit Kurzem im frischen Look. Auf 20 Seiten widmen wir uns stets einem Schwerpunktthema, stellen Menschen aus unseren Einrichtungen vor und berichten über Neuigkeiten und aktuelle Themen aus allen Mitgliedsvereinen sowie dem Bundesverband.

Regelmäßige Mailings versenden wir zudem an den Kreis unserer Förder*innen, um über unsere Arbeit zu informieren und zugleich die nötigen finanziellen Mittel zu akquirieren. Wir geben keine Gelder für Anzeigenwerbung in Zeitungen, Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen aus, sondern stellen Freianzeigen und Online-Banner zur Verfügung, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Durch kontinuierliche regionale und überregionale Pressearbeit steigern wir unseren Bekanntheitsgrad. Viele unserer Einrichtungen sind regelmäßig in den Medien vertreten. Von den Kinderdorffamilien über Schulen und Kindergärten bis hin zu Familienzentren und Jugendtreffs, vom Frauen- und Kinderschutzhaus über die Tafel-Projekte bis hin zur Alten- und Behindertenhilfe – die vielfältigen Aktivitäten in unseren Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken sind von Interesse. Wir freuen uns sehr über diese Aufmerksamkeit, denn sie hilft uns und unseren Mitgliedsvereinen, Fachkräfte wie auch Spender*innen zu gewinnen.

Mit unseren Informationsmaterialien wollen wir größtmögliche Transparenz schaffen und aufzeigen, für welche Maßnahmen und Projekte die Spenden eingesetzt werden.

Sie möchten unser Kinderland regelmäßig per Post oder per Mail bekommen und immer auf dem Laufenden sein? Schreiben Sie uns an verband@albert-schweitzer.de oder postalisch an den Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, Kaiserdamm 85 in 14057 Berlin. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf!

Virtueller Sektempfang zum nachgeholten Jubiläum

Eigentlich hätten wir bereits 2020 unser 25-jähriges Bestehen gefeiert. Aufgrund der Corona-Lage mussten wir das Fest jedoch verschieben. 2021 wollten wir es nicht ein weiteres Mal absagen, auch wenn die Pandemie noch immer unseren Alltag bestimmte. Deshalb wurden 25+1 Jahre Bundesverband kurzerhand digital gefeiert – inklusive virtuellem Sektempfang.

Lediglich unser Vorstand und wenige ausgewählte Gäste waren live in der Kulturbühne Hinterhalt dabei. Viele weitere Menschen, Mitarbeitende und Wegbegleiter*innen, feierten zuhause am Bildschirm mit. Zwei Stunden füllte das Festprogramm, durch das Heiner Koch als Vorstandsvorsitzender führte. Neben Glückwunsch-Clips aus ganz Deutschland gab es mehrere Programmpunkte: Bestsellerautor Werner „Tiki“ Küstenmacher hielt einen kurzweiligen Vortrag und zeichnete nebenbei live dazu. Schauspieler*innen des fastfood-Theaters München improvisierten zu Stichworten, die über den Videokonferenz-Chat kamen. Aktive wie Ehemalige des Bundesverbandes kamen zu Wort.

Tags darauf ging es in der Kulturbühne dann direkt weiter: Bei der Mitgliederversammlung standen unter anderem Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Der ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende Heiner Koch, seine beiden Stellvertreter*innen Martin Kupper und Inka Peters sowie Schatzmeister Wolfgang Bartole wurden einstimmig für die kommenden drei Jahre im Amt bestätigt – ein deutlicher Vertrauensbeweis für das Quartett.

Allen Unterstützer*innen, die dem Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer seit mehr als 25+1 Jahren zur Seite stehen, möchten wir an dieser Stelle nochmals von Herzen Danke sagen. Unser Dank gilt zudem all jenen, die unser Jubiläum mit uns gefeiert haben – und unseren Mitgliedsvereinen, die unser Miteinander täglich mit Leben füllen.

2022 konnten wir dann endlich wieder persönlich zusammenkommen: Der Kinderdorf-Botschafter, Produzent, Komponist und Chorleiter Eric Bond wurde Anfang Juli in München für sein vorbildliches Engagement mit dem Albert-Schweitzer-Preis der Kinderdörfer ausgezeichnet – und begeisterte das Publikum mit seiner Musik. Bereits seit 2013 ist Bond Botschafter der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke. Er hat den Kinderdorf-Song „Wieder lachen lernen“ und das „Miteinander“-Lied komponiert. Der gebürtige US-Amerikaner besuchte hunderte Grundschulen, um gemeinsam mit Kindern zu singen, und gab mit seinen Gospelsternen zahlreiche Benefizkonzerte. So auch in München, wo er den Preis aus den Händen von Bundesvorstand Heiner Koch entgegennahm.

Ohren auf für Albert Schweitzer

Am 14. Januar 2022 jährte sich der Geburtstag von Albert Schweitzer zum 147. Mal. Das Familienwerk Niedersachsen gestaltete ihm zu Ehren (und zur Feier seines 60-jährigen Bestehens) tags darauf in der Marktkirche Hannover eine musikalische Reise durch die Zeit.

Die musikalische Erinnerung an unseren Namensgeber hat Tradition. Mit Orgelkonzerten in Hannover und Berlin gedenken wir seit vielen Jahren immer im Januar dem Friedensnobelpreisträger. Auch in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche hätte 2022 wieder ein Gedenkkonzert stattfinden sollen – mit Blick auf das Corona-Infektionsgeschehen haben wir uns jedoch schweren Herzens dazu entschlossen, kein Risiko einzugehen.

In Hannover, wo die Inzidenz niedriger war, konnte das Konzert unter 2G-plus-Bedingungen und als Hybrid-Veranstaltung stattfinden. Die Zahl der Gäste war begrenzt. Für alle, die nicht vor Ort dabei sein konnten, wurde das Konzert per Livestream übertragen.

Albert Schweitzer, 1875 im Elsass geboren, liebte die Orgelmusik. Bereits mit neun Jahren spielte er in der Kirche in Günsbach, mit 15 ging er bei einem Orgelmeister in die Lehre und gab bald darauf sein erstes Konzert. Nach einem anstrengenden Arbeitstag in Lambarene spielte er eine Stunde und fühlte sich wie neu geboren, wie er selbst schrieb. Schweitzer erfreute in 487 Konzerten tausende Menschen mit seinem Spiel in zahlreichen Ländern Europas, Afrikas und Amerikas.

Beim Konzert in Hannover brachte Marktkirchenorganist Ulfert Smidt Stücke von Petr Eben, Siegfried Reda, Mauricio Kagel, Alfred Koerppen und Hans-Uwe Hielscher zu Gehör. Die ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Dr. Margot Käßmann hielt ein Referat über Schweitzers Wirken. Zudem begleiteten Kinder die Gäste mit bewegenden Geschichten durch den Abend.

Wir hoffen, Schweitzer 2023 auch in Berlin wieder mit einem Konzert gedenken zu können.

Trauer um Schweitzer-Enkelinnen

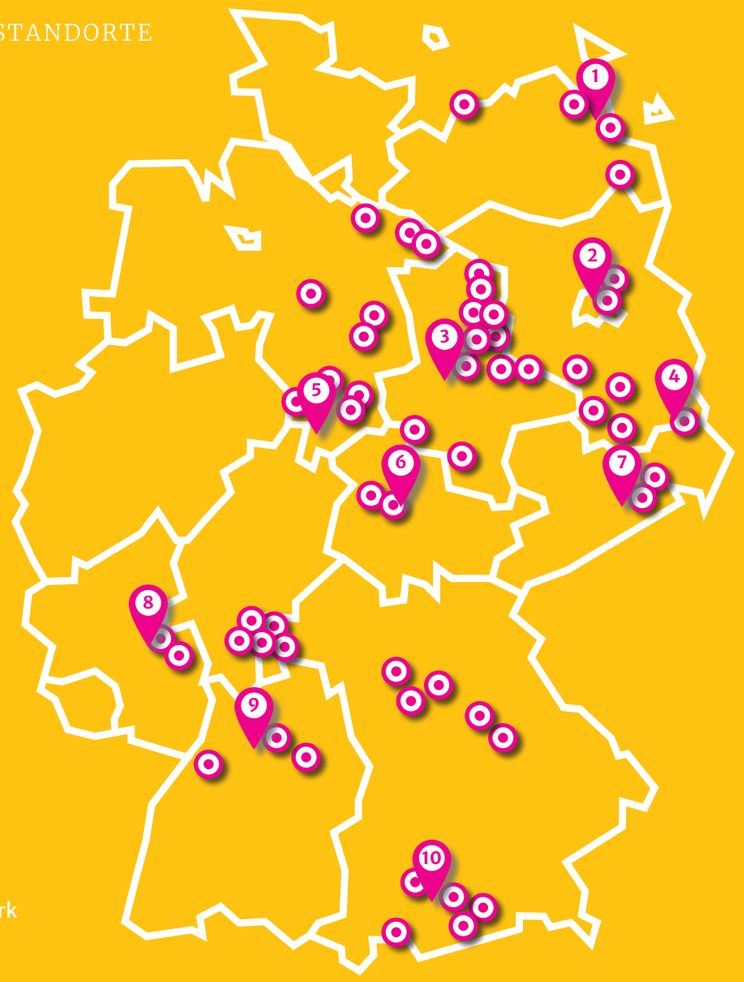
Aus Los Angeles erreichte uns am Jahresende die Nachricht vom Tod der Enkelin unseres Namensgebers Christiane Engel-Eckert. Sie starb am 4. Dezember 2021 im Kreis ihrer Angehörigen. Nur wenig später, am 3. Juli 2022, starb ihre Schwester Monique Egli-Schweitzer im Alter von 82 Jahren zuhause in der Schweiz.

Monique Egli-Schweitzer wurde 1939 in Paris geboren, ihre Schwester Christiane 1942 in Zürich. Gemeinsam mit zwei weiteren Geschwistern wuchsen die Töchter von Rhena Schweitzer-Miller und dem Orgelbauer Jean Eckert in der Schweiz auf.

Christiane Engel-Eckert war ebenso musikalisch wie ihr Großvater und trat auch beruflich in dessen Fußstapfen. Sie praktizierte als Ärztin und gab weltweit Konzerte, oft für wohltätige Zwecke. Zum 50-jährigen Bestehen der Kinderdörfer reiste sie nach Deutschland und spielte unter anderem in Bayern und Berlin. Ihre Schwester Monique und sie hielten Vorträge und gaben Interviews.

Monique Egli-Schweitzer setzte sich ihr Leben lang für das Werk ihres Großvaters ein und hielt die Erinnerung an die Großeltern lebendig. Für unsere Kinderdörfer engagierte sie sich als Botschafterin und besuchte zusammen mit ihrem Mann Hanspeter Egli viele Kinderdorffamilien. 2010 erhielt sie den Albert-Schweitzer-Preis der Kinderdörfer.

Von der Küste bis zu den Alpen haben wir in zehn Bundesländern regionale Netzwerke sozialer Hilfen geknüpft. Das Herzstück bilden die Kinderdörfer und weitere Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Dort, wo wir gebraucht werden, haben wir Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe geschaffen und nehmen unseren Bildungs- und Qualifizierungsauftrag wahr.



Ordentliche Mitglieder:

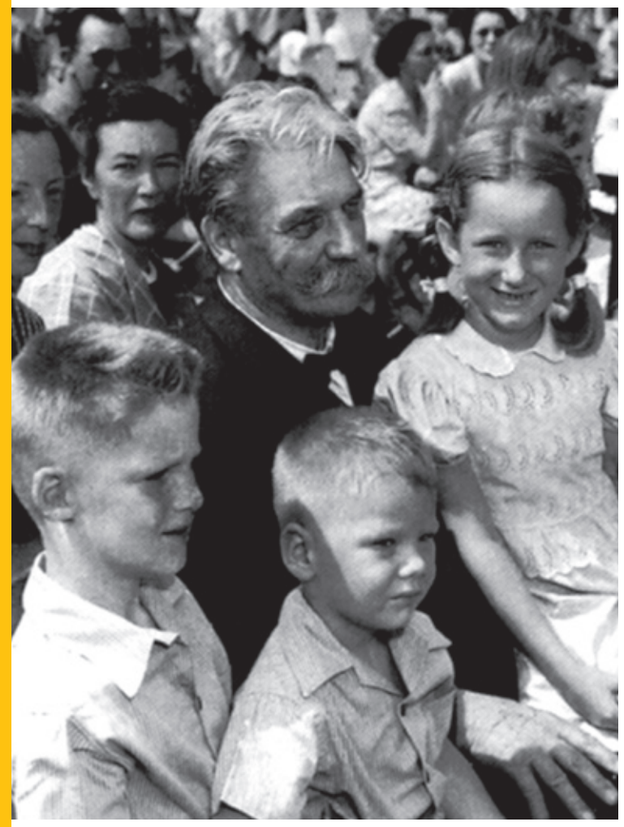
1. Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
2. Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
3. Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
4. Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
5. Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
6. Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
7. Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
8. Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.
9. Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
10. Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Außerordentliche Mitglieder im Ausland:

- Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation in Cebu City/Philippinen
- Stiftung „Przystanek-Dziecko“ im Alberta Schweitzera, Polen
- Albert-Schweitzer-Familienfonds in Puschkin, Russland

Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die dem Bundesverband durch Zweck und Aufgabe gleichgerichtete Zielsetzung, die Anerkennung als gemeinnützige oder mildtätige Organisation und die Anerkennung der Satzung des Bundesverbandes.

Der Bundesverband im Überblick



Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten seit 65 Jahren hilfsbedürftigen Menschen – ob jung oder alt, gesund oder krank – Chancen für eine günstige Entwicklung und ein selbstbestimmtes Leben. Der Bundesverband unterstützt sie seit 1995 dabei.

10
Mitgliedsvereine vertritt und fördert der Bundesverband

513
Einrichtungen gibt es in Deutschland

20.306
Kinder und Jugendliche haben die Kinderdörfer und Familienwerke im vergangenen Jahr mit ihren Angeboten erreicht

17.576
Menschen haben die Kinderdörfer und Familienwerke darüber hinaus mit ihren weiteren sozialen Angeboten erreicht

8.353.479
Euro gab der Verband für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken sowie im Rahmen der Fachkräfteinitiative und der bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion aus

2.322
Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit stellen die Arbeit der Einrichtungen bundesweit sicher

Verbandsorgane

Mitgliederversammlung

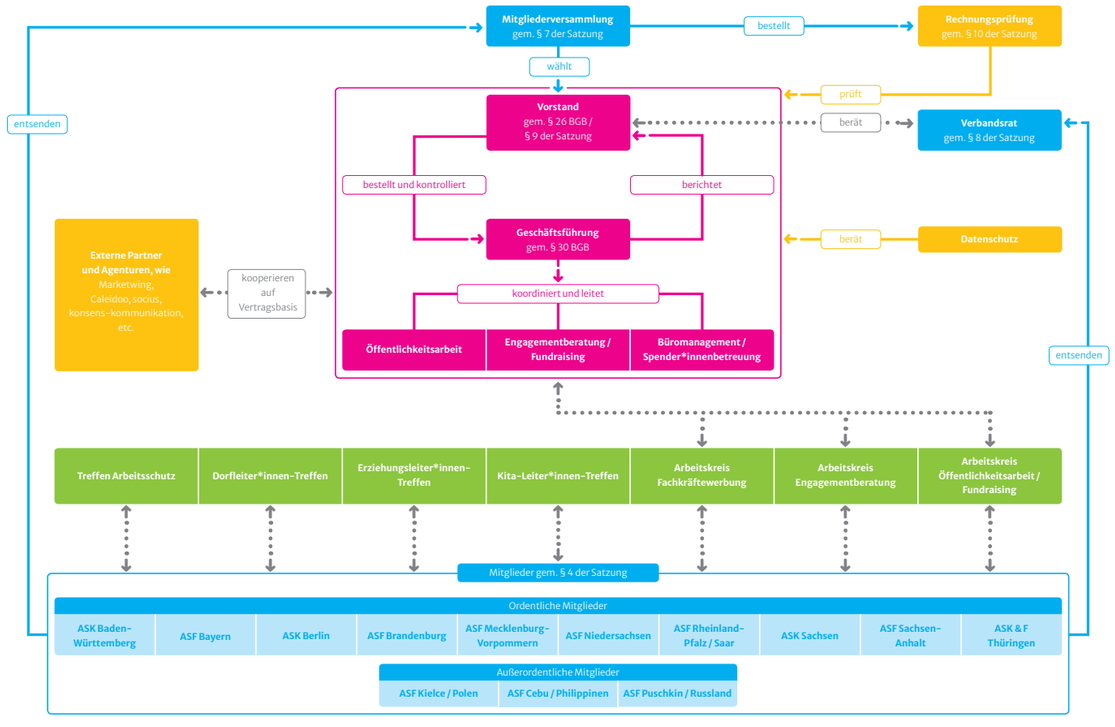
Das oberste Organ des Bundesverbandes ist die Mitgliederversammlung. Sie tritt mindestens einmal jährlich nach Einladung durch den Vorstand zusammen.
2021 ließ die Corona-Pandemie keine Präsenzveranstaltung zu. Wir trafen uns am 14. September 2021 in einer Videokonferenz.

Vorstand

Der Vorstand arbeitet ausschließlich ehrenamtlich und besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister. Vertretungsberechtigt sind je zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam. Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 14.September 2021 wurden Vorstandswahlen abgehalten, dabei wurden die amtierenden Vorstände einstimmig für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Dies sind:

- **Heiner Koch**, Vorsitzender
  Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- **Martin Kupper**, 1. Stellvertretender Vorsitzender
  Geschäftsführer des Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- **Inka Peters**, 2. Stellvertretende Vorsitzende
  Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- **Wolfgang Bartole**, Schatzmeister
  Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Baden-Württemberg

Organigramm



Das Team der Verbandsgeschäftsstelle (v.l.n.r.): Ben Schaffer, Mareike Flägel, Sabrina Banze, Sophie Hein, Silke Dittrich, Dr. Albrecht Matthaei, Friederike Linden, Sylvia Fielitz und Stephanie Arndt

Verbandsrat

Der ehrenamtlich tätige Verbandsrat dient der gleichberechtigten und unmittelbaren Beteiligung aller ordentlichen Mitgliedsvereine in der Entscheidungsfindung und der aktiven Umsetzung der Verbandsaufgaben. Er koordiniert das Zusammenwirken des Verbandes und seiner Mitglieder.
Im Verbandsrat ist jeder Mitgliedsverein durch jeweils eine Person vertreten. Gegenwärtig sind das:

- **Jürgen Geister**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
- **Silvia Haßmann-Vey**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
- **Arne Höller**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. in Baden-Württemberg
- **Heiner Koch**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.
- **Martin Kupper**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen
- **Kai Noack**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.
- **Inka Peters**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- **Gregor Bärsch**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen e.V.
- **Ines Schellknecht**
  Albert-Schweitzer-Kinderdorf und Familienwerke Thüringen e.V.
- **Sebastian Jäger**
  Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Verbandsgeschäftsstelle

Im Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband arbeiten aktuell mit insgesamt 5,3 Vollzeitstellen:

- **Dr. Albrecht Matthaei**
  vollbeschäftigter Geschäftsführer
- **Stephanie Arndt**
  im Umfang von 40 h/Woche im Großspenden- und Nachlassfundraising
- **Sabrina Banze**
  im Umfang von 35 h/Woche in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Silke Dittrich**
  im Umfang von 40 h/Woche in der Spender*innenbetreuung
- **Sylvia Fielitz**
  geringfügig beschäftigt in der Spender*innenbetreuung
- **Mareike Flägel**
  im Umfang von 25 h/Woche in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Sophie Hein**
  im Umfang von 26 h/Woche im Fundraising
- **Friederike Linden**
  im Umfang von 20 h/Woche im Großspendenfundraising
- **Ben Schaffer**
  im Umfang von 26 h/Woche in der Verwaltung und im Datenschutz

Um die interne Kommunikation zu sichern, die Mitgliedsvereine in ihrer Arbeit zu unterstützen, gemeinschaftliche Themen zu beraten und zur Qualifizierung arbeitet der Verband neben den Entscheidungsträger*innen eng mit den regional tätigen Kolleg*innen verschiedener Bereiche in Arbeitskreisen zusammen.

Unsere Mitgliedsvereine in Zahlen

im Berichtszeitraum bzw. zum Stand 30. Juni 2022

Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe

Angebote	Einrichtungen	Plätze
Stationäre Angebote nach SGB VIII		
Vollzeitplätze gemäß § 33	40	90
Heimerziehung gemäß § 34	140	808
davon: Kinderdorffamilien	56	282
davon: Erziehungsstellen / Sozialpäd. Lebensgemeinschaften	31	59
Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte gemäß § 35 a	13	48
Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41	9	44
Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter gemäß §19	4	14
Inobhutnahme gemäß § 42	8	17
Stationäre Angebote gesamt	214	1.021
Teilstationäre Angebote nach SGB VIII		
Tagesgruppen gemäß § 32	4	46
Teilstationäre Angebote gesamt	4	46
Ambulante Angebote nach SGB VIII		
Erziehungsberatung gemäß § 28	4	952
Soziale Gruppenarbeiten gemäß § 29	5	49
Erziehungsbeistandschaft gemäß § 30	6	81
Sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31	9	2.951
Intensive sozialpädagog. Einzelbetreuung (INSPE) gem. § 35	1	6
Ambulante Angebote gesamt	25	4.039

Angebote in der Behinderten- und Altenhilfe

Angebote	Einrichtungen	Plätze
Behindertenhilfe		
Stationäre Angebote	3	199
Teilstationäre Angebote	1	23
Ambulante Angebote	4	1.556
Sonstige Angebote (hier: Einzelfallhilfen)	44	50
Behindertenhilfe gesamt	52	1.828
Altenhilfe		
Stationäre Angebote	2	160
Ambulante Angebote	3	650
Sonstige Angebote (hier: Betreutes Wohnen)	2	187
Altenhilfe gesamt	7	997

Weitere Angebote

Angebote	Einrichtungen	Plätze *
Tagesbetreuung		
Kindertagesstätten	19	929
Schulhort	5	321
Schulen		
Trägereigene Schulen	4	217
Schulsozialarbeit	16	4.992
Sonstige schulbezogene Hilfen, wie Ganztags- und Nachmittagsbetreuung	16	730
Ausbildungsstätten		
Ausbildungsplätze	10	35
Berufsvorbereitung, berufliche Orientierung bzw. Beratung	3	50
Qualifizierung	5	9
Offene Angebote		
Kinder- und Jugendtreffpunkte	7	235
Familienzentren, Familientreffpunkte	4	4.002
Jugendcamp	1	6.000
Sonstige offene Angebote	3	39
Sonstige Angebote		
Tochtergesellschaft Juli in Berlin mit Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulsozialarbeit, sozialer Gruppenarbeit, stationärer 5-Tagesgruppe, Jugendzentrum	7	100
Tafelprojekte	7	9.330
Logopädie	1	52
Selbsthilfekontaktstelle	1	180
Täter-Opfer-Ausgleich	3	156
Beschäftigungsprojekte	3	26
Klinik für Kinder- und Jugendpsychologie	1	24
Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychologie	1	1.700
Frauen- und Kinderschutzhaus	1	14
Fachstelle Kinderschutz	2	15
Tagesklinik	1	13
Chor, Kinder- und Jugendensemble	2	52
Zentrum für Bildung und Austausch (Deutschland-Polen)	1	0

* angebotene Plätze / erreichte Personen

Mitarbeitende

Aus allen Bereichen	Anzahl
Mitarbeitende gesamt	2.322
davon: Vollbeschäftigte	1.253
Mitarbeitende für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising	12
davon: Vollbeschäftigte	6
Ehrenamtlich Engagierte	261

Stiftungen

Mit der **Albert Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke-Stiftung** wurde im Jahr 2004 eine zusätzliche Basis für langfristige Finanzierungszuschüsse für unsere Kinderdörfer und Familienwerke geschaffen. Förder*innen erhalten die Möglichkeit, ihr Vermögen nachhaltig in einer Zustiftung einzusetzen oder innerhalb kurzer Zeit unkompliziert und kostenlos eine eigene treuhänderische Stiftung für Kinder und Familien ins Leben zu rufen. Die Stiftung verfügt über ein Stiftungskapital in Höhe von 538.145,27 Euro. Im aktuellen Berichtszeitraum konnte es durch eine großzügige Zustiftung von 100.000 Euro um rund 25 Prozent erhöht werden. Aus den Erträgen fördern wir jährlich Projekte der Kinderdörfer und Familienwerke.

Förderung 2021	
Anschaffung von 2 Defibrillatoren (Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz)	2.698,00 €
Kunstprojekt Gestaltung Gemeinschaftshaus (Albert-Schweitzer Kinderdorf Sachsen)	1.500,00 €
Anschaffung Brandschutztüren (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	500,00 €
Anschaffung Küche in KiTa Graustein (Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg)	3.000,00 €
Anmietung von Fahrgeschäften für den Kinderweihnachtsmarkt (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	600,00 €
Baumpflege-Arbeiten / Teilförderung (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	872,24 €

Unter ihrem Dach besteht neben zwei anderen treuhänderischen Stiftungen zu Gunsten des Familienwerks Bayern und des Kinderdorfs Hessen seit 2015 die **Annemarie und Jochen von Bahrfeldt-Stiftung** mit einem Stiftungskapital über 38.757,65 Euro. Einen Stiftungszweck sehen die Stifter*innen in der Hilfe zur Selbsthilfe, insbesondere beim Übergang der Jugendlichen in die Verselbstständigung, in die Ausbildung oder weiterführende Schulen.

Förderung 2021	
Erweiterung der Ausstattung eines Musikzimmers (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	474,54 €
Sommeraktivcamp (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	170,00 €

Im Jahr 2018 wurde eine vierte treuhänderische Stiftung, die **Ilse Hahn-Stiftung** als Verbrauchsstiftung mit einem Grundstockvermögen von 40.000 Euro gegründet. Mit dem Jahresabschluss 2021 ist die Stiftung mit einem Kapital von 25.570,48 Euro ausgestattet. Stifter und Vorstand Klaus-Jochen Hahn verwirklicht im Gedenken an seine verstorbene Mutter deren Wunsch, die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer insbesondere durch Lernförderung und sinnvolle Freizeitgestaltung zu unterstützen.

Förderung 2021	
Anschaffung Fahrrad (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	300,00 €
Ferienfußballcamp (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	145,00 €
Schwimmkurs (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Sachsen)	120,00 €
Führerschein Fabian (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Mecklenburg-Vorpommern)	1.000,00 €

Zuschuss Bekleidung Sportzeug, Mitgliedschaft (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Mecklenburg-Vorpommern)	1.300,00 €
Nachhilfeunterricht (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Mecklenburg-Vorpommern)	750,00 €
Kunstprojekt Gestaltung Gemeinschaftshaus / Teilförderung (Albert-Schweitzer Kinderdorf Sachsen)	385,00 €

Das Ehepaar Kocher, Gründer und erster Vorstand der **Kocher Stiftung für Naturschutz sowie Kinder- und Jugendhilfe**, hat seine Stiftung 2009 in die Hände unseres Bundesverbandes gelegt. Die Stiftung wurde unter anderem mit dem Ziel gegründet, Kindern und jungen Menschen in Not und ohne Zukunft zu helfen und Bestrebungen zur Entwicklung des Bewusstseins für den Naturschutz zu unterstützen. Die Stiftung verfügt über ein Kapital von 82.185,24 Euro.

Förderung in 2021	
Baumpflege-Arbeiten / Teilförderung (Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen)	991,36 €

Da es im Zuge der anhaltenden Niedrigzinsphase nicht einfach ist, gerade bei kleinen Stiftungen die laufenden Verwaltungskosten aus Stiftungserträgen abzudecken und somit das Grundstockvermögen zu erhalten, haben die Stiftungsvorstände den Beschluss gefasst, jeweils zehn Prozent der Erträge nicht auszuschütten (nicht betroffen ist davon die Verbrauchsstiftung), sondern in eine freie Rücklage zu geben.

Allen Stifter*innen und Spender*innen danken wir sehr herzlich für ihr Engagement. Wir möchten Sie gern teilhaben lassen an Ihrem Beitrag und laden Sie ein, sich vor Ort zu überzeugen.

Mitgliedschaften und Partner

AISL Um Menschen in aller Welt die Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ und weiteres Gedankengut Albert Schweitzers nahe zu bringen, gibt es die internationale Vereinigung „Association Internationale de l‘oeuvre du Docteur Albert Schweitzer de Lambaréné“ (AISL). Wir unterstützen diese wichtige Arbeit und stehen mit der AISL unter anderem im Kontext der Wertearbeit mit jungen Menschen in engem Austausch.

Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Neben der Dokumentation von Schweitzers Leben und Werk dient das Zentrum der ethischen Bildung mit Veranstaltungen, Vorträgen, der Publikation und dem Vertrieb von Unterrichtsmaterialien und Medien. Dies bietet die Grundlage für die intensive Auseinandersetzung mit Albert Schweitzers ethisch-geistigem Erbe vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Probleme und Lebensfragen. Seit 2021 ist Dr. Albrecht Matthaei Mitglied im Beirat der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum.

Fundraisingverband Der gemeinnützige Fachverband vereint Menschen und Organisationen, die sich in Deutschland für eine Kultur des Gebens einsetzen. Er fördert den regionalen, nationalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch im Fundraisingbereich, engagiert sich zu Fragen der Spendenethik und vertritt die Interessen des Fundraisings in Politik und Öffentlichkeit. Mit individuellen Mitgliedschaften unterstützen wir den Verband und profitieren vor allem vom Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern.

Haus des Stiftens Mit dem Haus des Stiftens verbindet uns eine enge Partnerschaft seit mehr als 20 Jahren. Die Mitarbeitenden sind mit gemeinnützigkeits-rechtlichen, kommunikativen, fachlichen Angeboten bei Stiftungsgründungen, - betreuungen und -verwaltungen stets an unserer Seite. Gemeinsam haben wir die Engagementinitiative des Verbandes gegründet und seit 2014 umgesetzt. Im Rahmen von Förderprogrammen unterstützen sie uns mit Geld-Spenden von Stiftungen und Unternehmen, IT-Spenden und Know-how.

Akademie für politische Bildung und WerteDialog Die Akademie arbeitet an der Weiterentwicklung und Verankerung des Philosophierens als Bildungs- und Erziehungsprinzip in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Sie begleitet uns fachlich uns methodisch in unserer MITEINANDER-Schulaktion.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um so das Vertrauen in unsere Organisation zu stärken.

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Seit unserer Gründung 1995 sind wir Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Er ist Dachverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Sozial und Gesundheitsbereich, repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen. Seit unserer Gründung 1995 fühlen wir uns durch den Verband in der Lobbyarbeit gut vertreten.

Albert-Schweitzer-Komitee Weimar Das Albert-Schweitzer Komitee in Weimar möchte mit seinen regionalen Freundeskreisen wie z.B. in Aschersleben, Cottbus, Dresden und Potsdam, das geistige Werk Albert Schweitzers in immer weitere Kreise der Gesellschaft tragen und insbesondere bei der Jugend verbreiten. Der Bundesverband und unsere Mitglieder in Sachsen-Anhalt und Brandenburg arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit dem Komitee zusammen.

Finanzbericht 2021

Umfang und Qualität unserer Arbeit im Kalenderjahr 2021 spiegeln sich in den ökonomischen Ergebnissen des Verbandes wider.

Einnahmen 2021*

Die Einnahmen betrugen insgesamt 9.807.964,18 €.

Spenden
Davon sind 9.472.388,91 € (96,6 %) Spendeneinnahmen.

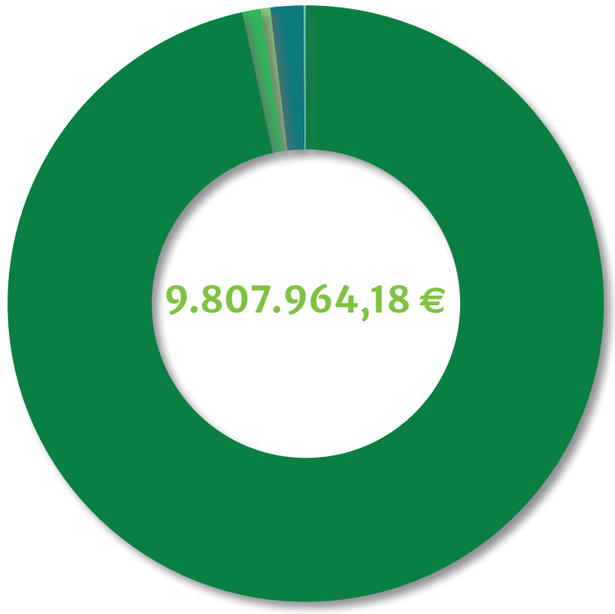
Nachlässe
Aus Nachlässen stammen 46.088,29 € (0,47 %).

Mitgliedsbeiträge
Mitgliedsbeiträge finanzieren den Verwaltungsaufwand des Verbandes mit, um Spendenmittel möglichst uneingeschränkt für Projekte in den Kinderdörfern und Familienwerken einsetzen zu können. Jeder Mitgliedsverein zahlt jährlich 10.000 €, die Gesamteinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betrugen 100.000 € (1,0%).

Umsatzerlöse
Im Rahmen des Zweckbetriebes produziert und vertreibt der Verband für seine Mitgliedsvereine den Freundesbrief Kinderland. Aus der Weitergabe an sie und die Versendung an Förder*innen und Partner konnten 51.807,64 € (0,53%) der Herstellungskosten und 88.271,99 € (0,9%) der Portokosten refinanziert werden. Einnahmen aus verauslagten Kosten für Materialien der Öffentlichkeitsarbeit betragen 36.696,54 € (0,37 %).

Sonstige Erträge und Zinsen
Sonstige Einnahmen aus der Verrechnung von Sachbezügen, Mieten und Auflösung von Rückstellungen betrugen 10.794,56 € (0,11%), Zinserträge 1.916,25 € (0,02%).

Aus unserem Satzungsauftrag leiteten wir die Verwendung der Einnahmen in 2021 und der Mittel aus Vorjahren ab, die nicht der zeitnahen Verwendung unterliegen.



GESAMT:	**9.807.964,18 €**
Spenden:	**9.472.388,91 €** **96,6 %**
Mitgliedsbeiträge:	**100.000,00 €** **1,0 %**
Nachlässe:	**46.088,29 €** **0,5 %**
Umsatzerlöse:	**176.776,17 €** **1,8 %**
Zinsen und sonstige Erträge:	**12.710,81 €** **0,1 %**

* entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2021

Ausgaben 2021*

Die Gesamtausgaben betrugen 10.031.431,75 €.

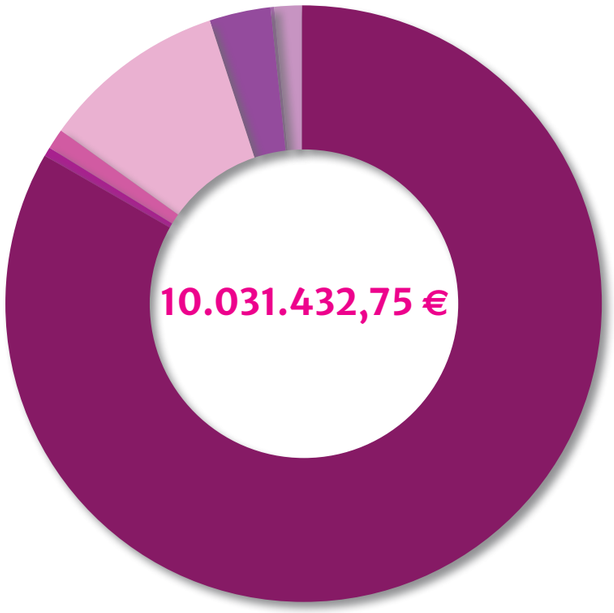
Projektförderung
8.353.479 € (83,3 %) konnten für Projekte in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken, die Fachkräfteinitiative und die bundesweite MITEINANDER-Schulaktion eingesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit
107.930 € (1,1 %) wurden für die Öffentlichkeitsarbeit, inklusive der Betreuung und Administration der Onlinemedien aufgewendet.

Verbandszeitschrift
53.391 € (0,5%) betrugen die Produktionskosten des Freundesbriefes Kinderland.

Spendenwerbung
Der Kostenanteil des Bundesverbandes betrug 1.015.975 € (10,1 %). Es handelt sich um hier um den Aufwand für Spendenwerbung einschließlich Nutzung und Pflege der Spenderdatenbank und Spendenbuchhaltung. Der Bundesverband sammelt hauptsächlich Spenden für Projekte der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke, aber auch für eigene Projekte und Verwaltungsaufwand, der durch Mitgliedsbeiträge nicht ausschließlich gedeckt werden kann. Externe Kosten der Spendenwerbung werden verursachungsgerecht vom Bundesverband und den einzelnen Mitgliedsvereinen getragen. Seine Mitgliedsvereine hatten für Spenden- und Nachlasseinnahmen in Höhe von 10.010.303 € einen Aufwand für Spendenwerbung und -buchhaltung über 3.405.732 € (34 %). Inbegriffen ist eine Kampagne, in der 971.711 uns bisher nicht verbundene Menschen über die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke informiert und um eine Spende gebeten wurden. Der Verband trug davon anteilige Kosten von 222.732 €.

Personalkosten
331.645 € (3,3 %) wurden für Gehälter der Geschäftsstellenmitarbeiter*innen einschließlich Altersvorsorge, Berufsgenossenschaft und Sozialaufwendungen ausgegeben. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.



GESAMT:	**10.031.432,75 €**
Projektförderung:	**8.353.478,70 €** **83,3 %**
Öffentlichkeitsarbeit:	**53.390,88 €** **0,5 %**
Verbandszeitschrift:	**107.930,46 €** **1,1 %**
Spendenwerbung:	**1.015.974,59 €** **10,1 %**
Personalkosten:	**331.645,22 €** **3,3 %**
Werbe-/Reisekosten:	**16.306,09 €** **0,2 %**
Sonstiges:	**152.705,81 €** **1,5 %**

* entsprechend GuV im geprüften Jahresabschluss 2021

Werbekosten/Reisekosten
16.306 € (0,2%) sind für Anzeigenschaltungen zur Fachkräfte- und Spendengewinnung, Reisen und Bewirtungen im Rahmen von einigen wenigen Gremienzusammenkünften und Besuchen in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken angefallen. Die Corona-Pandemie ließ leider kaum Reisetätigkeit und Begegnungen zu.

Sonstige Aufwendungen/Abschreibungen
152.706 € (1,5%) wurden hauptsächlich für die Büromiete, Buchführung, den Jahresabschluss und die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer, Bürobedarf, Porto, Telefon, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen aufgewendet.

Freistellungsbescheid des Finanzamtes

Wir sind wegen Förderung der Jugend- und der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen sowie des Schutzes von Ehe und Familie mit Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, Steuernummer 27/660/54157 vom 04.02.2021 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur für die o. g. Zwecke, ggf. auch im Ausland, verwendet werden.

Transparenz

Mit der Veröffentlichung unserer jährlichen Geschäftsberichte möchten wir dem Anspruch der transparenten Berichterstattung gerecht werden und den sorgsamen Umgang mit Spendengeldern dokumentieren. Als Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichten wir uns, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben, um somit das Vertrauen in unsere Organisation noch weiter zu stärken. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf unserer Webseite unter https://albert-schweitzer-verband.de/informieren/transparenz/ öffentlich zugänglich.

Selbstverpflichtung

Im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber unseren Unterstützer*innen, den von uns Geförderten und der Öffentlichkeit gehen wir hiermit folgende Verpflichtungen ein:

1 Die Darstellung der Anliegen, zu deren Erfüllung wir Spenden erbitten, erfolgt eindeutig, wahr und sachgerecht. Es ist alles zu unterlassen, was gegen die guten Sitten und den Grundsatz von Treu und Glauben verstößt.

2 Wir werden alles unterlassen, was die Würde des Menschen herabsetzt, insbesondere derjenigen, denen Hilfe gewährt werden soll.

3 Wir verpflichten uns zu lauterem, auf Vergleiche verzichtenden Wettbewerb und werden Namen und Symbole von Mitbewerbern nicht imitieren oder verwenden.

4 Wir werden keine Spendenwerbung mit Geschenken oder Vergünstigungen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Satzungszwecken stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.

5 Wir werden Werbemaßnahmen und Spendensammlungen so gestalten, dass aus diesen weder eine Belästigung oder eine Nötigung entsteht, noch die freie Entscheidung zur Spende oder Mitarbeit im Förderkreis beeinträchtigt wird.

6 Wir verpflichten uns, allgemein zugängige Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz einzuhalten. Der Wunsch von Spender*innen, nicht mehr angesprochen zu werden, ist zu beachten.

7 Über die Bestimmungen der Datenschutzgesetze hinaus verpflichten wir uns, den Verkauf oder die Vermietung von Spenderadressen zu unterlassen.

8 Soweit Dritte in die Spendenwerbung einbezogen werden, sind sie mit geeigneten Maßnahmen auf diese Grundsätze zu verpflichten.

9 Wir verwenden die uns anvertrauten Spendenmittel ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke des Verbandes. Auflagen von Spender*innen sind dabei zu beachten. Ihr Einsatz erfolgt nach den Grundsätzen größtmöglicher Wirksamkeit und Sparsamkeit.

10 Wir verpflichten uns zu einer ordnungsgemäßen Buchführung und Berichterstattung. Die Prüfung unserer Buchführung und des Jahresabschlusses mit unserer Einnahmen/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IdW) durch eine unabhängige, fachkundige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Wirtschaftsprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis schriftlich zu berichten.

11 Spätestens zwölf Monate nach dem Abschluss eines Geschäftsjahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der mindestens folgende Bestandteile enthält:
- Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Prüfers
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten
- Erläuterung der Behandlung von zweckgebundenen Spenden
- Hinweise darauf, dass Spenden evtl. an andere Organisationen weitergeleitet wurden und deren Höhe
- Erläuterung von Bereichen, in denen evtl. Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden
- Wortlaut dieser Selbstverpflichtung

12 Wir sind bereit, den Bericht auf Anforderung gegen Erstattung der Selbstkosten an jedermann zu versenden und unsere Förder*innen mindestens einmal jährlich auf dieses Angebot hinzuweisen.

Prüfvermerk

E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin, zum 31. Dezember 2021 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin:

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e. V. Bundesverband, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

(...)

Friedrichs & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Müller
Wirtschaftsprüfer

Martin Zabel
Wirtschaftsprüfer

Göttingen, den 04. April 2022

Liebe Leser*innen,

seit März bin ich als Geschäftsführer des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke tätig. Zu den vielen schönen Aufgaben, die mich in den ersten Monaten erwarteten, gehörte es, unsere Mitgliedsvereine persönlich zu besuchen. Sie können sich vorstellen, wie faszinierend es war, die Vielfalt der Ansätze kennenzulernen, mit denen in den einzelnen Einrichtungen auf die akuten Bedürfnisse vor Ort reagiert wird. Auf der Basis gemeinsamer Werte und Ziele hat jeder Verein seine eigene Sprache und Methoden etabliert, um in seinem Umfeld bestmöglich zu helfen.

Bei meinen Reisen haben mich zwei Aspekte besonders beeindruckt, die sich als verbindendes Element durch alle Einrichtungen ziehen. Zum einen das Klima des umsichtigen Miteinanders, das ich in jeder Geschäftsstelle und Einrichtung erleben durfte. Hier ist der Geist unseres Namenspatrons lebendig und zeigt, wie weit man kommt, wenn beim täglichen Tun tatsächlich der Mensch im Mittelpunkt steht. Zum anderen beeindruckte mich der optimistische Pragmatismus, mit dem die Kolleg*innen den teils schwierigen Herausforderungen des Alltags begegnen. Anstatt vor apokalyptischen Szenarien zu erstarren, wird, vom gesunden Menschenverstand geleitet, angepackt. So helfen wir denen, die es in unserer Gesellschaft besonders schwer haben und tragen dazu bei, dass alle Menschen die Chance haben, sich frei zu entwickeln und Gegenwart und Zukunft selbstbestimmt mitzugestalten. Die Stimmung vor Ort, das Zusammenwirken und die vielfältigen lebendigen Diskussionen stimmen mich positiv.

Wir sind eine lernende Organisation und wollen immer in der Lage sein, flexibel auf die Bedürfnisse und Wünsche hilfsbedürftiger Menschen einzugehen. Dieses Ziel hilft uns auch in stürmischen Zeiten, Kurs zu halten und Ängsten Hoffnung und Sicherheit entgegenzusetzen. In den vergangenen Jahren wurden im Bundesverband viele Prozesse angestoßen und ein breites Fundament für eine dauerhaft erfolgreiche Zusammenarbeit errichtet. Vieles davon wird uns in den kommenden Monaten weiter begleiten. Etwa die Weiterentwicklung

unseres Leitbildes, die stetige Verbesserung der Kommunikation, die Wertearbeit in den Schulen, die Auseinandersetzung mit dem Wirken Albert-Schweitzers und schließlich das Gewinnen neuer Hauseltern, die garantieren, dass das Erfolgsmodell der Kinderdörfer eine langfristige Zukunft hat.

Ich möchte Ihnen, liebe Kolleg*innen, Partner*innen und Spender*innen sagen, dass ich mich sehr über das Zusammenwirken mit Ihnen sowie das gelingende Miteinander freue! Ihnen, liebe Leser*innen, danke ich von Herzen für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Lassen Sie uns den eingeschlagenen Weg weitergehen und mit Freude und Zuversicht nach vorne sehen!

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr

Albrecht Matthae.

Dr. Albrecht Matthaei
Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband

Kaiserdamm 85 | 14057 Berlin
Tel.: (030) 20 64 91 17
Fax: (030) 20 64 91 19
verband@albert- schweitzer.de
www.albert- schweitzer-verband.de

www.facebook.com/
AlbertSchweitzerKinderdoerfer

www.instagram.com/
fuer_kinder_und_familien

www.youtube.com/
ASVKinderdorf

Redaktion:
Sabrina Banze
Dr. Albrecht Matthaei

Gestaltung:
Susanne Pobbig | www.susannepobbig.de

Druck:
Pinguin Druck GmbH
Marienburger Straße 16 | 10405 Berlin

Bildnachweise:
Titelseite: Konstantin Börner
S. 8 Konstantin Börner
S. 11 Konstantin Börner
S. 12/13 Konstantin Börner
S. 16/17 Konstantin Börner
S. 18/19 Konstantin Börner
S. 20 Pixabay, Canva
S. 21 Canva
S. 33 Konstantin Börner
S. 35 Konstantin Börner
S. 36-39 Maya McMahon
S. 41 Konstantin Börner
S. 43 Konstantin Börner
S. 45 Konstantin Börner
S.46 Oliver Sold
S. 51 Konstantin Börner
S. 55 Konstantin Börner
S. 59 iStock
S. 62 Konstantin Börner

Alle weiteren Bilder:
Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

Stand: September 2022

Wir danken allen, die sich an der Erstellung des Geschäftsberichts beteiligt haben.

ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
und Familienwerke e.V. Bundesverband

Kaiserdamm 85
14057 Berlin
Tel.: (030) 20 64 91 17
verband@albert- schweitzer.de
www.albert- schweitzer-verband.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE80 1002 0500 0003 3910 01
BIC: BFSWDE33

Hier können Sie online spenden: